MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

214 (9.5.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-352119

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Im Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N.M.Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Freitag, 9. Mai 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 214

Kritik an der Subventionspolitik

Im Haushaltsausschuß beim Etat des Reichswirtschaftsministers

Programm-Rede Dietrichs

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums beraten. Der Berichterstatter Abg. von Raumer (D.Vp.) schlug vor, für die Förderung der Leipziger Messe 400 000 Mark, für das übrige Messewesen 100 000 Mark einzusetzen. Die Beihilfe für die Amerikastudenten sollte dagegen von 50 000 auf 100 000 Mark erhöht werden. Für die fremdsprachliche Ausbildung der Beamten des Ministeriums beantragt der Berichterstatter die Einsetzung von 10 000 Mark.

Abg. Dr. Köhler (Ztr.) stellt aus den Erläuterungen des Etats mit Bedauern fest, daß danach die Saarverhandlungen nicht den erhofften schnellen Fortgang nehmen. Die badischen Sägemühlen des Oberrheins ständen unter den Wirkungen des Handelsvertrages mit der Schweiz vor dem Ruin. Der sofortigen Hilfe bedürfe auch dringend die sehr notleidende Automobilindustrie auf zollpolitischem Gebiet. Die letzte Zoll- und Steuererhöhung habe diese Industrie, die im Grenzland Baden sehr wichtig sei, in eine schwere Situation gebracht. Die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete dürfe nicht zu einer Ueberbesetzung der übrigen Ministerien führen.

Abg. v. Raumer (D. Vp.): In unserer Handelspolitik hat sich gezeigt, daß wir mit den Methoden der Vorkriegszeit nicht weiter kommen. Das Meistbegünstigungssystem läßt sich praktisch nur durchführen, wenn es ergänzt wird durch Kontingentierungen in der Form von Monopolgesetzen. Unter diesen Umständen werden wir die Genfer Zollfriedensbestrebungen nicht mitmachen können. Festhalten sollten wir an dem System der Exportförderung, das sich gut bewährt hat. Die Subventionspolitik hat sich totgelaufen und wir sollten in Zukunft hartköpfig werden gegen Forderungen dieser Art. Die gegenwärtige Krise werden wir nur überwinden können, wenn alle Bestandteile der Wirtschaft bei dieser Aufgabe zusammenwirken. Das Reichswirtschaftsgericht mit dem Kartellgericht hat die Einheitlichkeit unserer Rechtsprechung stark erschüttert. Hier müssen wir zu einer Aenderung kommen.

Reichswirtschaftsminister Dietrich:

Den Anträgen des Berichterstatters können wir zustimmen. Die Präsidentenstelle beim Reichswirtschaftsgericht werden wir zunächst nur provisorisch besetzen, denn auch ich bin der Meinung, daß wir auf diesem Gebiet zu größerer Rechtseinheitlichkeit kommen müssen. An unserem heutigen Zollsystem werden wir momentan nichts ändern können, denn unser Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika bindet uns bis zum 1. Oktober 1935 an das Meistbegünstigungssystem. Nach diesem Zeitpunkt aber werden wir zu einem anderen System kommen müssen. Darüber werden wir uns für die Zeit nach dem 1. Oktober 1935 freie Hand sichern müssen. Die Exportförderung geht in der Richtung der überseeischen Länder, die Exportgarantie mehr nach der Richtung der Oststaaten. Wir werden mit den Randstaaten Rußlands und den Nachfolgestaaten Oesterreichs in engere Wirtschaftsbeziehungen kommen müssen, besonders mit Polen und Rumänien. Auf dem Wege des Maismonopols können wir die Wirtschaftsbeziehungen zu den Donaustaaten verbessern, ohne mit irgend jemand in Konflikt zu kommen. Der Vertrag mit Oesterreich ist nur ein Teilausschnitt davon. Die Verträge mit Oesterreich und Polen liegen jetzt im Reichsrat und werden demnächst dem Reichstag zugehen. Gewisse Sorge macht uns der Vertrag mit Finnland.

Das abfällige Urteil über die Subventionspolitik unterschreibe ich.

Es ist wirtschaftlich kein Vorteil, wenn man eine kranke Werft subventioniert, damit sie eine gesunde auch krank macht. Bei der Osthilfe soll die Lastensenkung für die Landwirtschaft auch auf Gewerbe, Handel und Industrie ausgedehnt werden. Das Kernproblem unserer Wirtschaft ist die Arbeitslosenfrage. Es ist unerträglich, daß wir Jahr für Jahr über eine Milliarde ausgeben ohne Gegenwert mit der Wirkung, daß die Empfänger dieser Gelder noch korrumpiert werden. Die Aufgabe ist, diese unglücklichen Menschen produktiv zu beschäftigen. Doktrinär ist freilich dieses Problem nicht zu lösen. (Lebhafte Zustimmung.)

Raubmord an 15000 Personen?

Durch 400 chinesische Banditen

Telegraphische Meldung

Schanghai, 9. Mai (United Preß).

Ueber 15 000 Personen sollen bei einem Raubüberfall auf mehrere Dörfer in der Provinz Honan hingeschlachtet worden sein, wie die Zeitung „Sinwango" meldet. Gemäß dem Bericht dieses Blattes erschienen am 29. April ungefähr 400 Banditen in dem Distrikt Sungyang in Honan und richteten während des vier Tage dauernden Ueberfalls ein furchtbares Blutbad an. Sie plünderten ungefähr 10 000 Häuser in verschiedenen Dörfern, brannten diese bis auf den Grund nieder und marterten Einwohner.

Die Meldung des Blattes erklärt dann weiter, daß ein Dorf vollkommen dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Nachdem die Räuber sahen, daß sie nichts mehr zum Plündern oder morden übrig gelassen hatten, verschwanden sie mit ihrer Beute und nahmen außerdem noch 500 Gefangene mit sich fort.

Erst jetzt ist es möglich gewesen, der Welt Kenntnis von diesem furchtbaren Raubüberfall zu geben.

Die Kämpfe in China

— Nanking, 9. Mai. Tschangkaischek hat Nanking verlassen, um die Leitung der Operation gegen die Koalition der Nordgenerale zu übernehmen. Er konnte aber nicht über Pengpu vordringen, da an der Eisenbahn von Lunghai heftig gekämpft wird. Die Regierungstruppen, die zwei Städte zurückerobert haben sollen, haben 7000 Mann verloren. Die Zahl der Verwundeten soll sehr erheblich sein.

Dr. Wirth und der Stahlhelm

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Mai.

Die von maßgebenden Stellen im Reiche seinerzeit angeregte Besprechung mit Preußen über die Aufhebung des Stahlhelmverbots in Rheinland und Westfalen ist bekanntlich vom Reichsinnenminister Dr. Wirth abgesagt worden, weil der Stahlhelmführer Düsterberg jüngst wieder heftige Angriffe gegen das Kabinett Brüning, insbesondere gegen die Minister Curtius und Wirth gerichtet habe.

Düsterberg hat nun, wie der „Lok.-Anz." berichtet, auf einer Bundesversammlung in Zeitz Herrn Dr. Wirth geantwortet und behauptet, für eine Aufhebung des Stahlhelmverbotes hätte man von der Bundesleitung die Bedingung verlangt, die Stahlhelmführer in Rheinland und Westfalen zu opfern und weiterhin gefordert, der Stahlhelm solle sich mit der katholischen Geistlichkeit besser stellen. Das sei abgelehnt worden. „Wir gehen, erklärte Herr Düsterberg, durch kein kaudinisches Joch, nur um Herrn Wirth die Freude zu machen, uns gedemütigt zu sehen."

*

Der zweite Bundesvorsitzende des Stahlhelm, Düsterberg, hat in seiner Zeitzer Rede, wie gemeldet, behauptet, daß die Aufhebung des Stahlhelmverbotes von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht worden sei. Demgegenüber wird vom Reichsinnenministerium erklärt, daß Verhandlungen mit dem Stahlhelm überhaupt nicht stattgefunden hätten, die von Herrn Düsterberg aufgeführten Bedingungen mithin aus der Luft gegriffen seien.

Zwischenfall im Reichspräsidenten-Palais

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Mai.

Ueber einen durch einen Geisteskranken verursachten Vorfall im Palais des Reichspräsidenten wird folgendes bekannt:

Heute morgen gegen ½10 Uhr fuhr ein etwa 35jähriger, anscheinend dem Handwerkerstande angehörender Mann in einer Kraftdroschke an dem Mittelportal des Reichspräsidenten-Palais vor und setzte die Hausglocke in Bewegung. Als der Bürodiener nach seinem Begehren fragte, erklärte er, den Reichspräsidenten sprechen zu wollen. Der Bürodiener wies ihn nach der Botenmeisterei, durch welche die vorsprechenden Personen geleitet werden. Der Mann versuchte jedoch mit Gewalt einzudringen und schlug auf den Bürodiener mit Fäusten ein. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, die durch das Dazwischentreten eines Kriminalbeamten, von Schupopolizei und der Reichswehrwache beendet wurde.

Auch beim Abtransport nach dem Revier, der in einer Droschke vorgenommen werden sollte, setzte der Mann nochmals kräftigen Widerstand entgegen und zerschlug die Scheiben der Droschke. Man transportierte hierauf den Mann zu Fuß unter Anwendung großer Gewalt nach dem Revier. Während der Ueberführung schrie er fortgesetzt: „Herr Reichspräsident, helfen Sie mir!" sodaß ein großer Auflauf entstand.

Auf dem Revier verweigert der Mann jegliche Angaben über seine Personalien und schien völlig apathisch. Ausweispapiere hatte er nicht bei sich.

„Vorbildliche" Volksvertreter

Telegraphische Meldung

Chemnitz, 9. Mai.

Zum Schluß der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung, die schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Dr. Glaser hatte einen Antrag seiner Fraktion begründet, der das Verbot der Luftakrobatik auf dem Chemnitzer Flugplatz wünschte. Die Nationalsozialisten erklärten, gegen diesen Antrag zu stimmen, worauf Dr. Glaser ihnen die Absurdität ihrer Ablehnung vorhielt, daß sie als Arbeiterpartei das Leben der Arbeiter nicht schützen wollten.

Als der nationalsozialistische Stadtverordnete Lasch mit Beleidigungen antwortete, erhob sich bei der Linken ein ungeheurer Lärm, und die Sozialdemokraten rückten geschlossen gegen die Sitze der Nationalsozialisten an, die sofort umringt waren. Der Stadtverordnete Lasch hob, als er sich schwer bedrängt sah, seinen Stuhl hoch und schlug damit auf den sozialdemokratischen Stadtverordneten Blank ein, worauf sich eine allgemeine Faustschlägerei entwickelte. Der Vorsitzende sah sich außerstande, dem Tumult, an dem sich auch die Tribünenbesucher beteiligten, Einhalt zu gebieten. Erst nach ungefähr zehn Minuten trat wieder Ruhe ein. Der Vorsitzende richtete nun eine Ermahnung an die Allgemeinheit und erteilte dem Stadtverordneten Lasch einen Ordnungsruf. Darauf wurde die Sitzung nach 2 Uhr nachts geschlossen.

---

* **Das Ende der Repko.** „Petit Parisien" kündigt an, daß die Reparationskommission am 31. Mai in Bezug auf ihre Tätigkeit gegenüber Deutschland ihr Ende erreiche.

Zwischen Sammlung und Neugestaltung

Als vor vier oder fünf Wochen die Dinge im Reich auf des Messers Schneide standen, konnte man im bürgerlichen Lager zur Rechten wie zur Linken die Versicherung hören: eines stünde fest, mit den bisherigen Parteien, so wie sie sind, würde man nicht mehr in den Wahlkampf ziehen. Seit das Damoklesschwert der Auflösung uns nicht mehr unmittelbar zu Häupten hängt, scheint sich diese stahlharte Entschiedenheit einigermaßen verflüchtigt zu haben. Man lebt zwar allerorten in Familienbanden, die alle Merkmale der sogenannten „zerrütteten Ehe" an sich tragen. Aber der Fuß, der schon entschlossen war, die Tür ins Freie aufzustoßen, zuckte wieder zurück. Man geht zu Sühneterminen, an die man nicht recht glaubt, läßt sich gut zureden und willigt schließlich in die Fortsetzung der Ehe, ohne doch von der Möglichkeit solcher Fortsetzung irgendwie überzeugt zu sein.

Das ist die Situation bei den Deutschnationalen, ist sie, bei Licht besehen, auch bei den Demokraten. Und hat, hüben wie drüben, so ziemlich die gleichen Ursachen. Es ist nicht nur die Maschinerie, auch die unter dem parlamentarischen Regime, genauer vielleicht unter dem gegenwärtigen Wahlrecht, über das Normalmaß hinausgewachsene Macht der Parteibürokratien, die eine Lösung der vorhandenen Formen erschweren. Wesentlicher noch sind am Ende die inneren Gründe, die Hemmungen in der Brust, in der, laut Schiller, ein jeder seines Schicksals Sterne trägt. Wenn es gewiß wäre wie das Amen in der Kirche, daß man auch nach der Trennung von den bisherigen Gefährten sein Mandat behielte und ungefährdet in den Reichstag zurückkehrte, würde man sich vermutlich heute noch scheiden und schon morgen vor dem Traualtar stehen. Etwa in der Stimmung: „Niemals war ein Witwer so wie der Ritter Blaubart froh." Aber jenseits der Brücke wallen die Nebel. Man kann das neue Land mit leiblichen Augen nicht erschauen. Nur, je nach der Stärke der seherischen Gaben, mit denen der Einzelne begnadet wurde, es ahnen oder mehr oder weniger dunkel empfinden. In solchen Lagen gewinnen die Bedächtigen, die Sicherheitskommissare, die Geschichtsphilosophen des Sperlings in der Hand immer das Uebergewicht. Wozu das schmutzige Wasser ausschütten, ehe das reine jederzeit „greifbar" ist? Man hat sich ja schon all die Jahre gründlich gehaßt (mit jener intimen Feindseligkeit, die nur innerhalb desselben Fraktions- und Parteiverbands gedeiht) und ist doch leidlich miteinander ausgekommen. Warum es also nicht weiter, nicht wenigstens noch einmal versuchen?

Es gibt Leute, die darüber einen roten Kopf oder, was auf dasselbe hinausläuft, eine sehr spitzige und boshafte Feder bekommen. Ihre Sehnsucht nach den neuen Ufern ist so groß, daß sie die langsame Entwicklung gar nicht zu fassen vermögen. (Die bei läufig doch nicht langsamer ist, als sie in den 60er, den 80er und 90er Jahren war). Aber tut man wirklich gut zu drängen? Gefahr ist nicht im Verzug. Der Etat wird erledigt werden. Kann sein, mit einigen Abstrichen und Verbesserungen. Vielleicht auch unter manchen krisenhaften Erscheinungen, die uns, an die Dauerkrisen des Müllerkabinetts gewöhnt nicht gerade zu schrecken brauchen. Aber er wird, schon weil zum Teil die Osthilfe an ihm hängt, erledigt werden. Im übrigen sind die Dinge im Fluß und werden es bleiben. Dr. Scholz hat erst in der vorigen Woche seine Mannheimer Forderung nach einem engeren Zusammenschluß des Bürgertums wiederholt, der „auch vor Parteischranken nicht Halt mache". Genau das gleiche Postulat hat dann der Abg. Koch-Weser im Namen der demokratischen Führung angemeldet. Der „Sühnetermin", die Hauptvorstandssitzung vom Montag, hat ihm also nicht das Gemüt verwirrt. Nach wie vor ist Herr Koch für eine „Vereinheitlichung des deutschen Parteiwesens" und behält sich ausdrücklich vor, im „gegebenen Augenblick" zu handeln.

Dieser Augenblick wird spätens gekommen sein, wenn man, voraussichtlich im He[illegible], den Reichstag von 1928 auflöst und [illegible]wählen

MARCHIVUM

ausschreibt. Bis dahin werden die Dinge auf der Rechten wohl einigermaßen sich geklärt haben. Dort sind die Wunden zunächst aufgebrochen. Die erste Operation hat noch nicht zur Genesung geführt, hat eigentlich nur den Krankheitsherd bloßgelegt. Eine Bemerkung Hilferdings in seiner Revue „Die Gesellschaft" ist gar nicht so unrichtig, noch ist die Rechte zu keiner konservativen Staatspartei geworden. Die Neuordnung ist auf halbem Wege stehen geblieben. Es ist noch nicht einmal sicher, wie weit, von Herrn Schiele freilich und seiner engeren Freundschaft wohl abgesehen, der Wille zu dieser Neuordnung reicht. Alles das zu wissen, wird nützlich, wird vielleicht sogar notwendig sein. Sonst mag es leicht geschehen, daß statt bei der Vereinheitlichung des Parteiwesens, die zu erstreiten man auszog, man bei neuer Zerklüftung endet. Ohnehin gibt es in der Beziehung ein stetes Auf und Ab der Auffassungen und Stimmungen. Als vor demnächst sechs Jahren ein paar beherzte Männer, die vielleicht doch weiter sahen als der Umkreis, dem sie sich entwanden, unter dem Schlagwort der Liberalen Vereinigung zu einer Sammlung der bürgerlichen Mitte aufriefen, ernteten sie von den kompakten Majoritäten Spott und Hohn. Dann schien es wirklich, als ob die geschichtliche Stunde für einen Zusammenschluß unter dem liberalen Panier endgültig verstrichen sei. Man hob an, eifervoll die große Staatspartei, den Zusammenschluß von Lindeiner bis Koch und Dietrich zu propagieren. Jetzt heißt es wieder, das sei zu viel verlangt. Man solle die Kunst des Möglichen üben und sich daran genügen lassen, wenn man wenigstens Volkspartei und Demokraten kopulierte unter Abstoßung, versteht sich, der Elemente, die ihre seelische Heimat mehr oder weniger bei der Sozialdemokratie haben.

Auf so schwanken Grundlagen läßt sich, fürchten wir, noch kein Neubau errichten. Man kann ansehnliche Gründe für den einen Weg anführen wie für den anderen. Nur beide zusammen lassen sich nicht gehen. Man muß wissen, was man will. Die Hauptsache bleibt bei alledem, daß man schließlich eine Neugestaltung findet, die uns unabhängig macht von der Sozialdemokratie. Das soll nicht bedeuten, daß nun fortgesetzt und in alle Ewigkeit gegen sie regiert werden muß. Schon um deswillen ist das ganze Bürgerblockgerede so absurd. Aber die Möglichkeit ist zu gewinnen, um der Allgemeinheit, des Staatsganzen willen, gelegentlich auch ohne die Sozialdemokratie zu regieren. Eine Partei, die in allen unbewachten Augenblicken den Cantus anstimmt: „Republik, das ist nicht viel, Sozialismus heißt das Ziel", ist eben auch noch keine Staatspartei. K. B.

Das Loch im Preußen-Etat

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 9. Mai.

Im preußischen Landtag hielt das Preußenkabinett heute vormittag eine Besprechung über die Deckung des Etatsdefizits ab. Die Mehrheit der Minister sprach sich für den Vorschlag des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff aus, den zu deckenden Fehlbetrag von 110 Millionen durch Verdoppelung der Grundvermögensteuer aufzubringen.

Dieser Vorschlag stößt bekanntlich auf außerordentlich starke Bedenken im Zentrum, das statt dessen für die Erhöhung der Hauszinssteuer eintritt. Zur Klärung der Frage sind erneute Fraktionsverhandlungen angesetzt worden.

Die Lage in Indien — Eine amtliche Erklärung

— London, 9. Mai. Im Unterhaus teilte der Staatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, mit, von der indischen Regierung sei die Mitteilung eingelaufen, daß sie trotz der Tumulte, die der Verhaftung Gandhis folgten, durchaus Herr der Lage sei. Sie sei auf solche Zusammenstöße durchaus gefaßt gewesen. Der Geist, der die Armee und die Polizei beseelt, sei ausgezeichnet. In Peschawar herrsche jetzt Ruhe.

Veranlaßt durch die Frage eines Abgeordneten, erklärte Wedgwood Benn ausdrücklich: Die Regierung wird ihre Versöhnungspolitik nach wie vor beibehalten.

Englands Sorgen in Aegypten

Unerfüllbare aegyptische Forderungen – Die Londoner Verhandlungen gescheitert

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 9. Mai.

Die Verhandlungen über einen englisch-ägyptischen Vertrag sind gescheitert, nachdem das englische Kabinett gestern erklärt hatte, daß die Grenze der möglichen Zugeständnisse an Aegypten erreicht sei. Trotz einer beinahe zwanzigstündigen ununterbrochenen Schlußverhandlung ist es nicht gelungen, die Aegypter zur Annahme der englischen Vorschläge über die Zukunft des Sudans zu veranlassen. Es waren insbesondere

zwei ägyptische Forderungen, die für England unannehmbar waren.

Einmal verlangten die Aegypter, daß die Einwanderung nach dem Sudan völlig freigegeben werde und ferner verlangten sie eine ausdrückliche Zusicherung, daß der Sudanvertrag von 1899 im Laufe eines Jahres zur Revision kommen soll. Die Engländer sind der Ansicht, daß der Sudan niemals zu Aegypten gehört hat und daß die ägyptische Herrschaft in diesem Lande derart tyrannisch gewesen ist, daß von einer moralischen Forderung Aegyptens gar keine Rede sein könne.

Die ägyptische Oberhoheit im Sudan ist bekanntlich in der Revolte des Mahdi zusammengebrochen und England weigert sich, den Aegyptern etwas zu geben, was ihnen nie gehörte. Offenbar hat die ägyptische Delegation geglaubt, daß sie mit den Ministern der Arbeiterpartei weiterkommen werde als mit ihren konservativen Vorgängern. Tatsächlich sind die Vorschläge, die ihnen Henderson gemacht hat, sehr viel entgegenkommender als jemals englische Vorschläge an Aegypten gewesen sind. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die ägyptischen Delegierten eine günstige Gelegenheit verpaßt haben.

Dies ist auch die vorherrschende Ansicht in der Presse. Man weist allgemein darauf hin, daß die Verhandlungen ohne Spannung abgebrochen wurden und daß eine Wiederaufnahme möglich sei, wenn die Aegypter sich entschließen, weitere Konzessionen zu machen. Im Vergleich zu der Situation, die jedesmal auf den Zusammenbruch früherer Verhandlungen folgte, ist daher die Höflichkeit, mit der diesmal der Abbruch erfolgte, ein großer Fortschritt.

Immerhin muß erwähnt werden, daß die rechtsstehenden Blätter wie „Daily Mail" und „Morningpost" es als ein Glück bezeichnen, daß die Verhandlungen nicht zu Erfolg geführt haben. Diese Blätter fordern entschieden eine Rückkehr zu der Festigkeit, mit der England früher in Aegypten erfolgreich regiert habe.

Amerikas Zollspionage in Paris

4,5 Millionen Buße für falsche Zolldeklaration – Pariser Skandalaffaire

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 9. Mai.

Die Tätigkeit der amerikanischen Zollagenten in Paris hat in den letzten Jahren den französischen Exporteuren unaufhörlich zu Klagen Anlaß gegeben und hat vor einiger Zeit zu einem diplomatischen Notenwechsel zwischen der Pariser und Washingtoner Regierung geführt. Besonders die nach Amerika exportierenden Modehäuser bezeichnen das Vorgehen der Vertreter des amerikanischen Fiskus als unerträglich und rücksichtslos und beschwerten sich bei der Regierung. Um sich über die Herstellungskosten der Modeschöpfungen Rechenschaft zu geben,

verlangen die Zollagenten Einsicht in die Geschäftsbücher der französischen Modehäuser.

Wird ihnen diese verweigert, so weisen die amerikanische Zollverwaltung ihre Erzeugnisse bei der Einfuhr einfach zurück.

Eine neue Affäre hat in den letzten Tagen zu einer Spannung geführt und wirft ein scharfes Licht auf gewisse Methoden, mit denen sich die amerikanischen Zollagenten ihrer Aufgabe entledigen. Eine Amerikanerin Ms. Dodge, Leiterin eines Schönheitsinstituts in Newyork, hatte bei Poiret, einem der größten Modehäuser, Kleider im Werte von etwa 1½ Millionen Franken gekauft. Bei ihrer Rückkehr nach Newyork gab sie eine falsche Zolldeklaration ab, wurde jedoch dabei ertappt und

zu einer Buße von etwa 4½ Millionen Franken verurteilt.

Was nun die Franzosen mit Recht in Aufregung versetzt, ist folgender Umstand: Die Zollbeamten legten Ms. Dodge eine Photographie ihres Kontos bei ihrem Pariser Schneider vor. Gleichzeitig kündigten amerikanische Blätter an, die Zollverwaltung habe ihrem Helfer, der ihr die Photographie dieses Privatkontos verschaffte, eine Belohnung von 50 000 Franken ausgerichtet. Poiret stellt fest, daß in seinem Buchhaltungsbüro ein Einbruch vorgenommen worden war. Man hatte das Kontoblatt für Ms. Dodge aus der Kartothek herausgenommen. Deutlich war zu sehen, daß das Blatt zum Photographieren an den vier Ecken mit Reißnägeln befestigt worden war. Poiret hat gestern eine Klage gegen Unbekannt wegen Einbruchsdiebstahl, Bestechung von Angestellten usw. eingeleitet.

Diese Affäre wird noch viel Staub aufwirbeln, da die Pariser Modehäuser entschlossen sind, sich mit allen Mitteln gegen diese Spionagemethoden des amerikanischen Zollfiskus zu wehren.

G. P. U.-Spione in London?

Telegraphische Meldung

London, 9. Mai.

„Daily Mail" veröffentlicht in großer Aufmachung einen Bericht, wonach Spione der GPU. in London eingetroffen seien. Nicht nur eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern des Stabes der Sowjetbotschaft und anderer Sowjetämter in London werde vielleicht abberufen werden, sondern der Botschafter Sokolnikoff selbst stehe in Gefahr, dazu gezwungen zu werden, die Abordnung der GPU nach Moskau zu begleiten. Anscheinend werde ihm Opportunismus vorgeworfen. Sokolnikoff soll vor einigen Tagen die Sowjetjournalisten in London gebeten haben, davon abzusehen, die britische Regierung und insbesondere einzelne Minister anzugreifen, bis die jetzt erörterten Verträge ratifiziert worden seien. Der Botschafter habe dieses Ersuchen bei einer Zusammenkunft der Botschafts-„Zelle" gestellt und die Korrespondenten hätten dagegen laut Einspruch erhoben, ebenso gegen das Ersuchen des Botschafters, in Berichten über den Streik in der Bradforder Textilindustrie und über die Lage in Indien gemäßigt zu sein.

Laut „Daily Mail" scheine kein Zweifel zu bestehen, daß wenigstens ein halb Dutzend Beamter einschließlich zweier Botschaftssekretäre entschlossen seien, sich jedem Abberufungsbefehl zu widersetzen und — entsprechend dem Vorgehen des vormaligen Geschäftsträgers in Paris Bessedowski — in England zu bleiben.

Letzte Meldungen

Verbrecherischer Anschlag

— **Hannover**, 9. Mai. Auf der Bahnstrecke Hamburg-Lehrte ist gestern mittag zwischen den Bahnhöfen Suderburg und Unterlüß von einem Streckenläufer ein Gleisschaden festgestellt worden, der einen verbrecherischen Anschlag vermuten läßt. Auf eine Länge der äußeren Schiene waren sämtliche Schwellenschrauben bis vier Zentimeter herausgedreht und die Laschenschrauben gelockert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Straßenbahnzusammenstoß in Mailand 28 Verletzte

— **Mailand**, 9. Mai. Infolge Versagens der Bremsen sind gestern hier voll besetzte Straßenbahnwagen zusammengestoßen. 28 Fahrgäste wurden verletzt, davon acht schwerer.

Ueberschwemmung in Italien

— **Rom**, 9. Mai. Aus ganz Italien werden große Ueberschwemmungen berichtet. Durch die starken Regengüsse der letzten zwei Tage traten zwei kleinere Flüsse bei Brescia über die Ufer. Mehrere Häuser mußten geräumt werden, die auf den Feldern angerichteten Verwüstungen sind erheblich.

Auch aus Mailand wird gemeldet, daß in dem tiefer gelegenen Teil der Stadt eine Anzahl von Häusern überschwemmt wurde; ohne daß dadurch viel Schaden angerichtet.

MANNHEIMER RENNSPORT ZEITUNG
Offz. Organ des Bad. Rennvereins
Nr. 3
ist erschienen und
im Straßenverkauf, in den Bahnhofs- und Hotelbuchhandlungen, Kiosken, Zigarrengeschäften usw.
In unseren Filialen:
Mannheim: Kronprinzenstraße 42
Meerfeldstraße 13
Schwetzingerstraße 20
Waldhofstraße 6
Neckarau: Friedrichstraße 4
Waldhof: Oppauerstraße 8
Hockenheim: Untere Hauptstraße 11
Ladenburg: Marktplatz 205
Schwetzingen: Mannheimerstraße 9
Seckenheim: Luisenstraße 1
Viernheim: Rathausstraße 16
Weinheim: Hauptstraße 76
sowie im Verlag R 1, 4 6 zu haben.
Preis 20 Pfennig
Neue Mannheimer Zeitung

Nur nicht alt werden!

Von Artur Brausewetter

Alt werden möchten viele, alt sein will keiner.

Es gibt heute kaum noch ein Altsein, zum mindesten ist es unmodern geworden. In früheren Zeiten umspielte den Begriff des alten Herrn oder der alten Dame etwas Wohliges, Behagliches, Würdiges. Heute gibt es keine alten Herren und alte Damen mehr. Wenigstens darf man sie nicht so nennen. „Alt?" hörte ich einen Herrn in sehr gesetzten Jahren voller Empörung ausrufen, „der Teufel ist alt, ich nicht!"

Jeder sucht auf seine Weise das Alterscheinen zu verhindern, nimmt sein Tränklein dagegen wie der alternde Faust. Man turnt, man schwimmt, reitet, müllert, treibt allerlei Sport zu Wasser und zu Lande, sich schlank zu erhalten. Denn das ist die Hauptsache. Der Schlanke hat vor dem Korpulenten immer zehn Jahre voraus.

Aber schließlich hilft alles nicht. Einmal muß man doch mit der Jugendlichkeit aufhören und an sein Alter glauben.

Deshalb gibt es eine größere Kunst als die: sich und andere um jeden Preis über sein Alter hinwegtäuschen zu wollen.

Irgendwo traf ich einen alten Herrn. Er machte es nicht wie die anderen. Er verleugnete und verheimlichte sein Alter nicht, er posierte nicht in Jugendlichkeit, trug seine Jahre nicht wie eine Last. Trug sie mit freundlicher Würde. Gerade dadurch wirkte er angenehm. Etwas Wohltuendes, Beruhigendes ging von ihm aus, teilte sich harmonisch mit.

Dann war es auf einer Gesellschaft. Eine Dame mit wundervoll schwarz und weiß gewelltem Haar und einem Gesicht darunter, das ohne Puder und Farbe in weichrosigen Zügen leuchtete, war meine Nachbarin. Man hatte mir erzählt, daß sie vor einigen Tagen zum dritten Male Großmutter geworden war. Ich rührte nicht daran. Sie war es, die mit Stolz und heller Freude von ihren Enkeln erzählte.

Beide zeigten mir, daß die Kunst des Lebens nicht darin bestehe, sein Alter auf jede erdenkliche Weise aufzuhalten, zu verleugnen, zu verstecken. Sondern in etwas anderem: mit Würde und mit Anmut alt zu werden.

Es gibt Männer, die immer anziehender werden, je älter sie werden, ja, deren Gesichtsausdruck mit den zunehmenden Jahren immer feiner, durchgeistigter, klüger wird. Und es gibt Frauen, die in der Jugend durchaus keine Schönheit waren, jetzt aber mit den ergrauten Haaren, dem frischen, von Runzeln kaum berührten Gesicht und dem milde geklärten Ausdruck auf ihm geradezu hübsch wirken. Und selbst wenn sie Runzeln und Falten haben, so tun sie der Anmut ihres Wesens und ihrer Erscheinung keinen Abbruch.

Niemand, und gäbe er sich noch so viel Mühe, kann gegen die Natur an. Solange man ihr freie Entfaltung läßt, ist sie schön und anziehend. Will man ihr Gewalt antun, so wird sie widerspenstig und aufsässig.

Deshalb heißt es: mit Bewußtsein und Freude jung sein. Mit Würde und Anmut alt werden.

Und schließlich besitzt jedes Alter, auch dafür hat die Natur in ihrer Weisheit schon gesorgt, die ihm eigene Schöne.

Ein jugendlicher Kämpfer ist etwas Natürliches und deshalb Schönes, auch wenn er einmal uneins mit sich selber ist.

Des Alters Schöne und sein Eigenes aber ist die Ruhe und Geborgenheit die Abgeklärtheit und das Einssein mit sich selber. Die Tätigkeit des Alters ist das Sammeln von Früchten und still innerliche Vorbereitung auf neue Saat und neue Ernte. Dann ist man auch im Alter jung.

Deshalb keine Furcht vor dem Alter und dem Alterscheinen. Deshalb die letzte der Lebensweisheiten gelernt und vielleicht die größte: Mit Würde und mit Anmut alt werden!

⊙ „Nefretete, bleibe bei uns". Der langjährige Custos am Berliner Schloßmuseum, Prof. Dr. Hermann Schmitz, hat unter dem Titel „Nefretete, bleibe bei uns!" an den preußischen Ministerpräsidenten einen „offenen Brief" gerichtet, in dem er noch einmal versucht, das Ministerium an einer Rückgängigmachung des Umtauschs der Nefretete gegen andere ägyptische Kunstwerke zu bewegen. (Ein bißchen viel Lärm um den Star aus Altägypten! Schriftl.)

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Von der Handels-Hochschule Mannheim.** Im Rahmen der öffentlichen Vorträge des Sommer-Semesters spricht Herr Oberregierungsrat Buerkius, Direktor des Badischen Landesgewerbeamts Karlsruhe über „Fragen der technischen Rationalisierung" am Dienstag, 13. Mai, Dienstag, 20. Mai und Dienstag, 27. Mai, jeweils abends 8 Uhr c. t. in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1). Die Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich. — Der Beginn der Vorlesungen von Prof. Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner muß leider wegen Erkrankung der Dozentin verschoben werden. Der Beginn der Vorlesungen wird i. Zt. bekannt gegeben. Bezüglich der Darbietungen von Professor Dr. Altmann-Gottheiner im Rahmen des Instituts zur sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung von Dolmetschern wird auf den Anschlag am schwarzen Brett verwiesen.

⊙ **Das kurpfälzische Museum in Heidelberg** bereitet mit Neuerwerbungen, Wiederherstellungen und Neufunden eine Sonderausstellung vor. Ein Raum soll den Altdeutschen in Verbindung mit einem Trauschkabinett, ein anderer den Niederländern des 17. Jahrhunderts, ein dritter den Barockmeistern und Romantikern gewidmet werden. Ganz unbekannt war bisher ein Altersporträt Melanchthons von Lukas Cranach d. J. aus dem Jahre 1565. Ein noch unbestimmtes Ahnenbild aus dem Hause Gemmingen wird der Holbeinschule zugeschrieben. Neben einer ganzen Reihe anderer Bilder fällt im Barockraum ein neugefundenes Bild von Johann Heinrich Tischbein auf, das einen jungen Pfälzer in blau und silbergestimmtem Seidenkleid zeigt. Die Renovierung der Bilder hat der Kunstmaler Hermann Pfleger von Mannheim besorgt, der sich damit um die Erhaltung dieser Kunstschätze sehr verdient gemacht hat.

⊙ **Staatliche Anerkennung.** Das badische Ministerium für Kultus und Unterricht hat der Geigerin Lene Hesse die staatliche Anerkennung als Pädagogin für Violinspiel, dem Kapellmeister Max Sinzheimer die Anerkennung als Lehrer für Klavier und für Musiktheorie verliehen. — Folgenden Musiklehrerinnen wurde die Berechtigung erteilt, sich als „staatlich anerkannte Musiklehrerin" zu bezeichnen: Else Michaelis (für Cello), Helene Mooß und Else Winder-Hornung (für Klavier). — Dem Mannheimer Musikdirektor und Gesangvereinsleiter Emil Sieh wurde die Führung des Titels „staatlich anerkannter Chorleiter" genehmigt.

⊙ **Konzert Schaubach-Voß in Worms.** Ein Klavierabend im „Cornelianum", dem romanisch-romantischen Festhaus der Nibelungenstadt Worms, stellte eine junge, aber musikalisch schon sehr weit gediehene Pianistin an die Oeffentlichkeit. Bachs Chromatische Phantasie und Fuge bewältigte Lili Schaubach wohl handwerklich, aber noch nicht ganz im wegelmäßigen Gegensatz der Registerfarben. Dagegen rückten Schumanns Symphonische Etuden die Vorzüge der Otto Voß'schen Schule in helles Licht: Temperament, Kraft, gewissenhafte Genauigkeit und geistige Durchdringung. Im zweiten Teil des Abends spielten Lehrer und Jüngerin auf zwei Instrumenten in wahrhaft beflügelnder „Akkordarbeit": Saint Saens' Variationen über ein Beethoven-Thema, Regers ungeheuer schwere, aber hervorragend ausgeführten Variationen und Fuge über ein Beethovensches Bagatellenthema und die meisterlich gekonnten kontrapunktischen Variationen — Thema, Präludium, Kanon, Passacaglia, Doppelfuge — von Friedr. Eckart, Lehrer an der Mannheimer Musikhochschule. Ein ansehnlicher Hörerkreis dankte mit herzlichem Beifall und Fliedersträußen. X.

Wie du mir ...

Max Hermann-Neiße — sein Bild hängt in der Mannheimer Kunsthalle —, der Dichter so zarter Lyrik, ist im Umgang manchmal nicht ganz einfach. Er hat es nicht gern, wenn man seinen Buckel überrascht und auffällig betrachtet. Einer Dame, die es tat, sagte er sofort einige „Komplimente" über Alter und vergangene Schönheit und sonstiges, was eine Frau nicht gern hört, und endete seine Ironien mit der schönen Bemerkung: „Ja, ja, die Buckel haben Geist!"

Worauf die Dame, ihn treffend, erwiderte: „Mag sein, aber Sie haben doch nur einen ganz kleinen Höcker?"

Städtische Nachrichten

Prüfung der Geschäftsstenographen

An der 19. Prüfung des Stenographischen Prüfungsamtes der Handelskammer für den Kreis Mannheim, die am 12. April stattfand, nahmen insgesamt 131 Prüflinge teil, von deren Arbeiten 84 (gleich 64 v. H.) als bestanden erklärt werden konnten.

Die Vorprüfung in 120 Silben

legten 97 Prüflinge ab. Hiervon genügten den gestellten Anforderungen die nachstehend aufgeführten 54 Stenographen (gleich 55 v. H.): Albert Ernst, Becker Margarete, Beck Bertel, Biegert Fanny, Bugert Anna, Budig Trudel, Bühler Else, Doll Melitta, Dauer Emmy, Finkel Grete, Fischer Erna, Fiedl Johanna, Führer Rosa, Gaude Else, Haag Kurt, Hartmann Jakob, Hartmann Wilhelm, Hauß Luise, Heckel Hilde, Heinz Ingeborg, Hey Anneliese, Hilbert Alfr., Hauck Maria, Hönig Ottilie, Kaufmann Mathilde, Kirstätter Elisabeth, Knopf Reinhold, Krupfeld Irma, Latein Hedwig, Listmann Willy, Fritz Luise, Martin Marianne, Maslorh Georg Wilh., Meyer Maria, Müller Adolf, Nirmaier Irene, Rohrußt Lore, Rappl Elisabeth, Rechel Christian, Reißig Martha, Röder Johanna, Scheid Lia, Scheibel Hedwig, Schmidt Johanna, Scholz Thea, Seubert Else, Söhnes Magdalene, Specht Else, Stang Rosa, Strubel Else, Volk Albert, Weidemann Luise, Weskott Irmgard, Zeller Irma.

Die Abteilung für 150 Silben

hatte 24 Teilnehmer, von denen die nachfolgenden 22 (92 v. H.) bestanden: Sehr gut bestanden: Beck Anna, Brümmer Eugen, Eisenhauer Hilde, Hoerz Maria, Meyer Elisabeth. Gut bestanden: Dauer Egith, Berneburg Karl, Bölz Helmut, Fischer Nettie, Frey Helene, Gerner Helmut, Gembinger August, Loos Emmy, Siefert Else, Wolf Erna. Bestanden: Ernst Hanna, Frank Luise, Gekeler Hugo, Marquardt Otto, Schnitzer Georg, Steinhart Walter, Zell Gertrud.

In der Klasse für 180 Silben

schrieben 7 Teilnehmer. Sechs Arbeiten (86 v. H.) wurden für bestanden erklärt, und zwar: Sehr gut bestanden: Schork Hanne. Gut bestanden: Bugert Helene, Führer Maria, Meyer Anna, Schröder Karl, Werthwein Alma.

Die Abteilung 200 Silben

hatte 2 Teilnehmer, von denen 1 bestand, und zwar sehr gut Müller Luise.

In der Abteilung 240 Silben

schrieb eine Teilnehmerin, deren Arbeit für „bestanden" erklärt wurde: Herbert Lina.

*

* **Die Nr. 3 der „Mannheimer Rennsportzeitung"** („Blaue Rennzeitung") ist soeben im Verlag der Druckerei Dr. Haas, „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. erschienen. Die Voraussagen der „Blauen Rennzeitung" waren an den beiden ersten Renntagen ganz ausgezeichnet. Sie boten dem Wetter die Fingerzeige, die nötig sind, um richtig und erfolgreich setzen zu können. Bei den großen Feldern des letzten Tages wird sich der Wetter wieder auf die Voraussagen der „Blauen Rennzeitung" verlassen können. Die Form der einzelnen Pferde sind bis auf den letzten Renntag ergänzt. Der Rennbericht des zweiten Renntags läßt weitere Vergleichsmöglichkeiten für den Sonntag zu. Der Anzeigenteil wird wieder besonders die auswärtigen Besucher über die Mannheimer Geschäftswelt unterrichten. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Dem gemischt-beratenden Ausschuß**, der vom Bürgerausschuß zur Vorberatung der von den Fraktionen zur Etatsberatung eingereichten Anträge eingesetzt wurde, gehören außer den in letzter Nummer mitgeteilten Stadträten und Stadtverordneten Oberbürgermeister Dr. Heimerich als Vorsitzender und Obmann Dreifuß als Stellvertreter an. Der Ausschuß hat heute nachmittag zu den vorliegenden Anträgen Stellung genommen. Infolgedessen konnte von der Wiederaufnahme der am Mittwoch abgebrochenen Sitzung des Bürgerausschusses am heutigen nachmittag keine Rede sein. Die Etatberatungen werden erst wieder in der nächsten Woche fortgesetzt.

* **Entgleisung eines Eilzuges der OEG.** Heute mittag entgleiste am Paradeplatz ein Eilzug der OEG., der von Heidelberg kam. Offenbar infolge verfrühter Weichenstellung sprang ein Anhängewagen aus den Schienen. Nach viertelstündiger Verkehrsunterbrechung konnte der „Ausbrecher" mit Winden wieder in die rechte Bahn zurückgebracht und der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Für die evangelische Jugend

Einweihung einer zweiten Kleinkinderschule im Stadtteil Mannheim-Sandhofen.

Am letzten Sonntag nachmittag erfolgte die Einweihung einer zweiten evangelischen Kleinkinderschule in der Kirchgasse in Sandhofen. Sie war einst schon jahrzehntelang in gleicher Eigenschaft im Dienst der Gemeinde gestanden, bis die neue Gewerbeschule gebaut und die Unterbringung der Kleinkinder in einem ihrer Räume notwendig wurde.

Mit einem

Gottesdienst in der Kirche

wurde die Einweihung eröffnet. Pfarrer Dürr legte seiner Predigt Matth. 19, 14 zugrunde und sprach über die Pflichten, die wir heute als evang. Christen an den Kindern zu erfüllen haben, im Hinblick auf sie selbst, auf die Gemeinde und auf unser Volk. Sie zu Jesu kommen lassen, der uns recht frei macht, im Gegensatz zu der heute vom Freidenkertum geforderten Freiheit vom Gottesglauben und aller kirchlichen „Bevormundung", das heißt nach wie vor unseren Kindern das Beste geben, was wir für sie haben, das heißt aber zugleich sie ausrüsten für ihre späteren Aufgaben als Träger der Gemeinde, ja als Glieder unseres Volkes.

Im Anschluß an diesen Gottesdienst, dem der Posaunenchor zu einem besonders feierlichen Gepräge verhalf, fand dann in der Kleinkinderschule selbst der

eigentliche Weiheakt

statt. Hier ergriff Kirchenrat und Dekan Maier das Wort, um seiner Freude über die Verwirklichung des bei der letzten Kirchenvisitation erwogenen Gedankens bezüglich der Errichtung einer zweiten Kleinkinderschule Ausdruck zu geben. Als ein freudiges Bekenntnis der evang. Kirchengemeinde Mannheim-Sandhofen zu ihrem Glauben in dieser schweren, den Bestand der Kirche so außerordentlich bedrohenden Zeit bezeichnete er diese Neuerrichtung der Kleinkinderschule. Mit innigen Glück- und Segenswünschen für die Kinder, die in der neuen Schule dem besten Freunde der Kleinen zugeführt werden und für die ganze Gemeinde schloß er seine warmen, zu Herzen gehenden Worte. Pfarrer Dürr sprach alsdann den Weihespruch, um schließlich der neuen Leiterin, Schwester Marie Bodmer (vom Nonnenweierer Diakonissen-Mutterhaus) die Schule zu übergeben. Mit einem Lied des Posaunenchors fand die erhebende Feier einen würdigen Abschluß. Erwähnt seien noch die Herren Architekt Nestlen und Malermeister Herzberger, die, mit der Neuherrichtung der Kinderschule beauftragt, sich ihrer Aufgabe in vorbildlicher Weise entledigten. X

Sturz von der Brücke

Bei dem Versuch, einen Kontrollkasten über die neuerstellte Eisenkonstruktion der Brücke, die von der Graßmannstraße über das Hafenbecken I in Rheinauhafen zur Zechenstraße führt, zu bewegen, glitt am Mittwoch nachmittag der Kontrollkasten aus den Schienen und stürzte in das etwa 10 Meter tiefer gelegene Hafenbecken. Von den in dem Kontrollkasten sich aufhaltenden 19 Jahre alten ledigen Nietenwärmer und einem verheirateten 23 Jahre alten Zimmermann konnte sich der Jüngere an der Eisenkonstruktion der Brücke festhalten, von wo aus er in Sicherheit gebracht wurde. Der Zimmermann dagegen stürzte mit dem Kontrollkasten in die Tiefe, konnte sich jedoch an die Wasseroberfläche schaffen und an Land gebracht werden. Der Abgestürzte kam mit einer Verstauchung des linken Fußes davon.

Aus dem Lande

□ **Weinheim**, 8. Mai. Angenehm überrascht wurden hier in den letzten Tagen die A-B-C-Schützen dadurch, daß ihnen von der Bezirkssparkasse Weinheim ein Geschenk-Sparbuch mit einer Einlage von je 3 Mark übergeben wurde. Als Anreiz zum Sparen wurden 595 derartige Sparbücher verteilt.

☞ **Rippenweier i. O.**, 8. Mai. Altbürgermeister Peter Fath, der in der Zeit 1886 bis 1926, also 40 Jahre lang, die Geschicke der hiesigen Gemeinde mit großer Umsicht leitete, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

l. **Odenheim**, 7. Mai. Infolge eines Motordefektes mußte ein Böblinger Flugschüler in der Nähe der Steinbrüche niedergehen. Bei der Notlandung trug die Maschine zahlreiche Beschädigungen davon und mußte abmontiert werden, während der Pilot unverletzt blieb.

l. **Oberschefflenz**, 7. Mai. Für den verstorbenen Gemeinderechner Schuhmacher wurde Adolf Denzler, der vor drei Jahren seinen rechten Arm in der Dreschmaschine verlor, einstimmig gewählt.

* **Assamstadt** (A. Tauberbischofsheim), 7. Mai. Die Eheleute Landwirt Hügel konnten gestern ihre goldene Hochzeit feiern. Die Jubilarin ist leider schon seit einigen Jahren erblindet und kann das Zimmer nicht mehr verlassen.

* **Elchesheim** (bei Rastatt), 7. Mai. Der am 27. April bei einem Paddelbootunglück ertrunkene Willy Heck von hier wurde gestern nachmittag auf elsässischer Seite bei Lauterburg geländet.

§ **St. Georgen** (Schwarzwald), 7. Mai. Die Stadt wird von Einbrechern, die noch nicht bekannt sind, derzeit unsicher gemacht. Nach einem Einbruch im Café Kammerer wurde nachts die katholische Kirche heimgesucht, wo die oder der Täter den Opferstock samt Inhalt mitnahmen. Die Langfinger haben sich vermutlich abends in die Kirche einschließen lassen und konnten sich morgens früh unbeobachtet entfernen.

Aus der Pfalz

Jubiläum des Oberbürgermeisters Dr. Weiß.

* **Ludwigshafen**, 9. Mai. Heute ist ein Jahrzehnt verflossen, seitdem Dr. Dr. Weiß zum Oberbürgermeister von Ludwigshafen als Kandidat der bürgerlichen Parteien gegen einen Sozialdemokraten gewählt wurde. Dr. Weiß stand als Nürnberger Rechtsrat vorher in engerem kollegialem Verhältnis zu dem jetzigen Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich. Seiner Tatkraft hauptsächlich verdanken der Ebertpark und andere Millionenbauschöpfungen ihr Entstehen, so Krankenhausneubau, Umspannwerk, neuer Marktplatz und Durchbruch. Auch als Förderer des Pfalzorchesters hat sich Dr. Weiß in schwerer Zeit große Verdienste erworben. Als Bekämpfer des Separatismus verfiel er wie die meisten oberen Beamten der Ausweisung. Augenblicklich weilt der Oberbürgermeister zur Genesung von einer Lungenentzündung im Schwarzwald, wird aber in Bälde sein Amt wieder antreten können, zu dem er vor einem halben Jahr durch ehrenvolle Wiederwahl abermals berufen wurde.

Eßt Roggenbrot!

:: **Frankenthal**, 8. Mai. Als Auftakt zu den kommenden „Deutschen Tagen" vom 9. bis 13. Mai in der Pfisterschen Festhalle wird unter obigem Motto von den Schülerinnen und Schülern der hiesigen Volksschulen geworben. In dankenswerter Weise haben sich Schulbehörde und Lehrkräfte in den Dienst dieser für unsere Landwirtschaft bedeutungsvollen Werbung gestellt. Ebenso wird auch die Bäckerinnung die Roggenbrotwerbung unterstützen und anläßlich der Ausstellung Proben von schmackhaftem und gesundem Roggenbrot zur Verteilung bringen, das man gleich an Ort und Stelle mit einem Glas Milch, von der Milchhändler-Vereinigung Frankenthal gereicht, verzehren kann. Die Frankenthaler Schuljugend wirbt durch eine Namen-Sammelliste von Haus zu Haus und hat durch eifrige Werbung Anwartschaft auf einen Preis. Die kleinen Werber entfallen bei der Suche nach Roggenbrot-Anhängern einen anerkennenswerten Eifer. So hat beispielsweise ein Schüler der fünften Klasse in der Zeit von fünf Stunden die Unterschriften bei 41 Familien mit zusammen 192 Personen gesammelt und als Erster die ausgefüllte Liste in der Festhalle abgeliefert.

Tödlicher Zusammenstoß mit der Rhein-Haardtbahn

* **Ludwigshafen**, 9. Mai. Heute vormittag rannte ein nach Oggersheim fahrendes Fuhrwerk vor dem Ortseingang in den Anhängewagen der hinterher in gleicher Richtung sich bewegenden Rhein-Haardtbahn. Offenbar scheute das Pferd vor der Zugpfeife. Durch den Zusammenprall wurde der Fuhrmann Georg Filzer aus Weisenheim am Berg vom Bock geschleudert. Mit zertrümmerter Schädeldecke ins Krankenhaus eingeliefert, erlag er dort bald seinen schweren Verletzungen. Den Straßenbahnführer trifft keine Schuld, da der Pferdelenker, ohne auszuweichen, in der Straßenmitte gefahren war.

Sportliche Rundschau

Mannheimer Mai-Pferderennen

Nach dem schönen sportlichen Verlauf der beiden ersten Renntage richtet sich nun das volle Interesse auf den Schluß-Sonntag. Inmitten eines abwechslungsreichen Programms stehen die zwei bedeutendsten Rennen des Meetings, nämlich der über den schweren 4000 Meter-Kurs laufende „Preis der Stadt Mannheim", der voraussichtlich 10 Pferde am Pfosten sehen wird und der „Frühjahrs-Preis", die wertvollste Flachprüfung des Meetings über die Derbydistanz, die wohl auch von 10 Pferden bestritten werden dürfte. Daß sich in beiden Entscheidungen die Elite des hier versammelten Materials um den Sieg und die beiden kostbaren Ehrenpreise streiten wird, ist ganz selbstverständlich, denn solche Distanzen sind nur für beste Könner bestimmt und kein Stall geht in ein solches Rennen, der sich nicht eine Chance verspricht. Die beiden Hauptrennen versprechen also ein sportliches Ereignis ganz besonderer Art zu werden. Das stärkste Feld wird wieder das in Durchmischung seiner Starter aus Voll- und gutem Halbblut zusammengestellte Spezialrennen geben, das diesmal sein Können jedoch nicht auf der Flachbahn, sondern über die Hindernisse des 3000 Meter-Kurses unter Beweis zu stellen hat. Hier wird sich zeigen, daß auch der gutgezogene und eingesprungene Halbblüter gegen mäßige Klasse der Vollblüter bestehen kann, wenn er geschickt geritten wird. Im Abschieds-Ausgleich, der noch 15 Startberechtigungen aufweist und zu dem wohl alles nochmals an den Start geht, sind nur diejenigen Pferde zugelassen, die ein 1. oder 2. Renntag im Flachrennen liefen, aber nicht gesiegt haben. Dieses Rennen wird besonders für solche Besucher interessant, die ihre Wetten vielleicht um Kopf oder Hals ihres Erkorenen verloren haben und nun evtl. eine Entschädigung an der Maschine finden können. Auch das übrige Rahmenprogramm erfährt durchweg eine starke Besetzung und wenn, was zu hoffen und zu wünschen ist, die Eisheiligen ihr strenges Szepter abgelegt haben, wird der Schluß-Sonntag einen schönen Abschluß finden.

Wie wird das Wetter

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	211	—	6	10	8	N	leicht	bewölkt
Königstuhl	563	701,8	1	7	0	NW	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	761,9	4	13	4	W	leicht	halbbedeckt
Bad.-Bad.	213	761,8	2	11	4	SW	leicht	bedeckt
Villingen	780	700,0	2	7	9	NW	schwach	"
St. Blasien	1276		3	7	1	W	leicht	"
Badenweil.	—	761,8	4	8	5	NW	leicht	"
Feldbg. Hof	780	650,9	4	3	5	W		Schneefall
Bad. Dürrh.	—	—	3	7	0	N	leicht	halbbedeckt

Unsere Wetterlage ist durch das Anrücken eines neuen atlantischen Tiefs umgestaltet worden. Während der letzten Tage war das Azorenhoch mit dem Grönlandhoch durch einen Rücken hohen Druckes verbunden, an dessen Osthang Polarluft weit nach Süden vorstieß. Diese Störung ist unterbrochen. Die Zufuhr maritimer Luft dauert zwar noch an, erfolgt aber nicht mehr aus so hohen Breiten wie an den Vortagen. Gleichzeitig verliert die italienische Zyklone an Energie, sodaß hiedurch der Stau an den Alpen aufhört. Es wird daher Besserung des Wetters eintreten, wenn auch zunächst noch der unbeständige Witterungscharakter anhält.

Wetteraussichten für Samstag, 10. Mai:

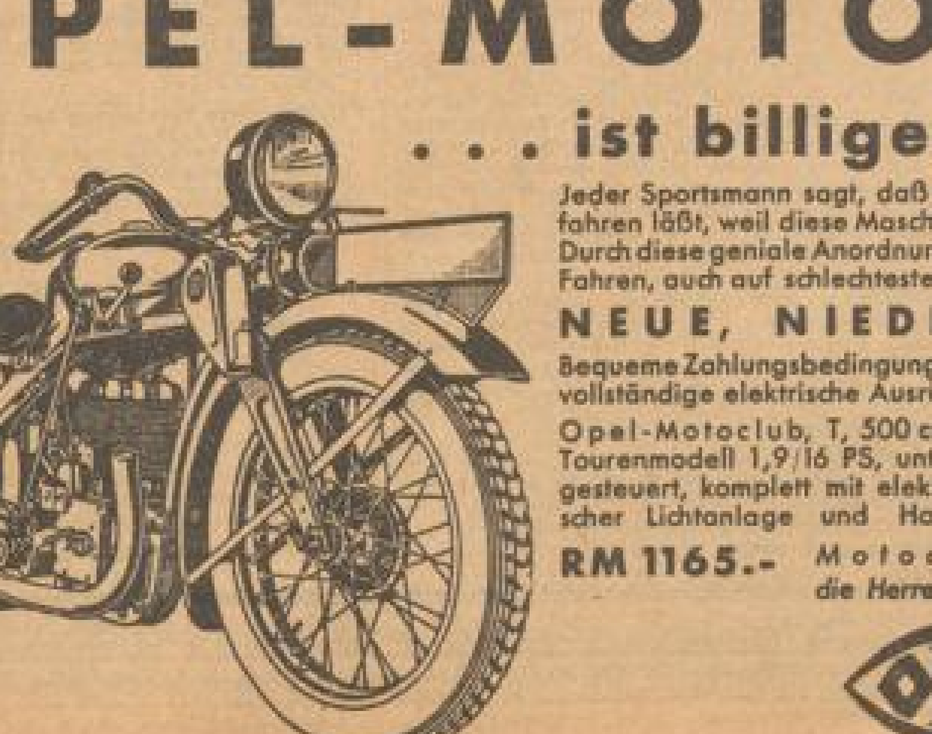
Zunächst noch unbeständig und kühl, mit strichweise Regenschauern. Später Besserung und Erwärmung. Westliche Luftzufuhr.

Schluß des redaktionellen Teils

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon
Beutel 30 ₰

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner – Feuilleton: Dr. Stefan Kayser – Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder – Sport und Vermischtes: Willy Müller – Handelsteil: Kurt Ehmer – Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

OPEL-MOTOCLUB



... ist billiger geworden!

Jeder Sportsmann sagt, daß Opel-Motoclub sich ohne Ermüdung fahren läßt, weil diese Maschine die ideale Abwälz-Federung hat. Durch diese geniale Anordnung wird vollkommen stoßfreies, ruhiges Fahren, auch auf schlechtesten Straßen, erreicht.

NEUE, NIEDRIGERE PREISE.

Bequeme Zahlungsbedingungen. In den niedrigeren Preisen ist die vollständige elektrische Ausrüstung enthalten.

Opel-Motoclub, T, 500 ccm Tourenmodell 1,9/16 PS, unten gesteuert, komplett mit elektrischer Lichtanlage und Horn RM 1165.-

Opel-Motoclub, SS, 500 ccm Sportmodell 1,9/22 PS, oben gesteuert, komplett mit elektrischer Lichtanlage und Horn RM 1265.-

Motoclubfahrer die Herren der Landstraße

OPEL

Auch Herstellerin der bekannten 4- und 8 PS Wagen

Lassen Sie sich von den Händlern die Maschinen vorführen, verlangen Sie Prospekte oder schreiben Sie direkt an die Adam Opel A.G., Motorradabteilung, Rüsselsheim am Main.

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 9. Mai 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" — Nr. 214

Liederkranz E.V.

Am 30. April hielt der Männergesangverein Liederkranz E. V. seine statutenmäßige Generalversammlung ab, die von der Aktivität zahlreich besucht war. Nach den üblichen Regularien und der Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung schritt man zur Neuwahl des Kollegiums, das geschlossen wiedergewählt wurde und sich aus den Herren: Rechtsanwalt Dr. Gustav Hecht (erster Vorsitzender), Louis Kahn ir. (zweiter Vorsitzender), Hermann Böhm, Bankdirektor Eugen Hirsch, Alfred Hirschland, Landgerichtsrat Dr. Walter Leser, Alfred Liebmann, Michael Rothschild, Vizepräsident der Handelskammer, Julius Süß und Bankdirektor Willi Ullmann zusammensetzt. Für den ausscheidenden Herrn Stefan Blum, dessen Rücktritt lebhaft bedauert wurde und der als musikalischer Beirat dem Vereine sehr schätzbare Dienste leistete, wurde Zahnarzt Dr. Karl Kahn als Vertreter der Aktivität neu hinzugewählt. In seiner sehr herzlich gehaltenen Begrüßungsrede sprach letzterer der Aktivität seine hohe Anerkennung aus für die große Aufopferung und Hingabe und das schöne Gelingen der Veranstaltungen, denen er stets mit lebhaftem Interesse folgte. Er forderte die Anwesenden auf, treu zum Liederkranz zu halten, dessen kulturelle Bestrebungen ihn stets zu einem der angesehensten Vereinigungen auf künstlerischem und gesellschaftlichem Gebiete gemacht haben. Die Mahnung eines Teilnehmers, trotz des Ernstes der Zeit für neue Mitglieder zu werben, weil ein Verein, der sich solche ideale Ziele gesteckt habe, seine führende Rolle im Mannheimer Musikleben nicht verlieren dürfe, fand lebhaften Widerhall. Schließlich wies Vorsitzender Dr. Hecht darauf hin, daß der Liederkranz im nächsten Jahre sein 75jähriges Bestehen feiere, das mit einem großen Konzerte, zu dem die Proben bereits begonnen und bei dem auch der neugegründete Frauenchor mitwirken wird, besonders würdig gefeiert werden soll. N.

„Liederpalme" Mannheim in Rheinhessen

Eine Abordnung der Liederpalme weilte am vergangenen Sonntag in Spiesheim, Kreis Alzey, als Gast des ihr befreundeten dortigen Männergesangvereins „Sängerbund". Mit den rheinhessischen Sängern wurde vor zwei Jahren anläßlich eines Wettstreites in Weinheim (Rheinhessen) Freundschaft geschlossen und dies war die Veranlassung für den nun fortgesetzten Besuch. Die offizielle Sängerfahrt nach Spiesheim erfolgt erst am 21. Juni, bei welcher Gelegenheit beide Vereine am 22. Juni ein gemeinsames Konzert geben werden. Der Sängerbund Spiesheim besitzt seit 2 Jahren eine geräumige und akustisch einwandfreie Sängerhalle, wie sie kaum ein zweiter Gesangverein in einer Gemeinde von der Größe Spiesheims aufzuweisen hat. Unweit Alzey liegt Spiesheim in einem geschützten Talabschnitt, umsäumt von Rebengelände und fruchtbarem Ackerland. Von dem guten Ruf der Bewohner, die äußerst liebenswürdig und gastfreundlich sind, konnten sich die Mannheimer Sänger voll überzeugen, als am Nachmittag in der eingangs erwähnten Sängerhalle ein fröhliches Treiben einsetzte. Der edle Spiesheimer Tropfen trug zur Hebung der Stimmung wesentlich bei. Bei Gesang, Musik und Reigenaufführungen der Schuljugend verging die Zeit im Fluge. Als die Abschiedsstunde herankam, hieß es allseitig: „Auf Wiedersehen am 21. Juni!" Die Mannheimer Sänger hatten wirklich einen schönen Tag unter Sangesfreunden verlebt, die in Herzlichkeit und Gastfreundschaft wetteiferten. K. R.

Frühlingsfest im Turnverein 1846

Unter dem Motto „Frühling — Frohsinn — Frauen" schloß der Turnverein 1846 am vergangenen Samstag durch die Maifeier die Reihe seiner geselligen Veranstaltungen im verflossenen Winterhalbjahr. In dem Orchester, das unter der gleichsicheren Leitung seines Dirigenten, Kammermusiker Löwecke vom Nationaltheater, wiederum treffliche Gaben — neben anderen künstlerischen Darbietungen sei nur die Ouvertüre zur Oper „Nebucadnezar" und „Orpheus in der Unterwelt" erwähnt —, in beachtlicher Weise wiedergab, war Frl. Elsa Wagner als Solistin gewonnen worden. Mit ihren heiteren Liedern zur Laute fügte sich Frl. Wagner wohlgelungen in den Charakter des Abends ein. Wie sehr Frl. Wagner zu gefallen wußte, bewies der reiche und herzliche Beifall, sodaß die Sängerin um einige Zugaben nicht herum kam. Auch die eingestreuten Tänze der Turnerinnen und Jugendturnerinnen des Vereins (Leitung Frau Sterz), fanden ebenso verdiente Anerkennung. Nicht nur, daß sie gewissermaßen als Blumen im Frühlingsgarten wirkungsvoll zur Ergänzung des Programms beitrugen, verrieten die begabten, tanzfrohen, jungen Turnerinnen auch eine gute Schulung. Zuletzt noch war es Herr Löwecke selbst, der die Zuhörer durch einige Rezitationen aufs angenehmste unterhielt. Im Anschluß an den wohlgelungenen und an Genuß reichen Abend hielt die muntere Turnerschar ein Tanz noch alten und neuen Weisen noch lange zusammen. R. O.

Pfalzwanderung des Hindenburgbundes der Deutschen Volkspartei

Am vergangenen Sonntag unternahmen die Jugendgruppen unter der Führung des Stadtrats Dr. Wittlack eine Wanderung in die Pfalz. Eine stattliche Anzahl Mitglieder hatte sich am frühen Morgen an der Neckarbrücke eingefunden. Die Rheinhaardtbahn brachte die Ausflügler bis Bad Dürkheim. Von da führte der Weg bei prächtigem Wetter nach den „Drei Eichen", wo man sich zur Rast niederließ. Herrlich mundete der jungen Schar das erste Frühstück. Singend vollzog sich dann die Weiterwanderung durch prachtvolle Laubwälder zur freundlichen Höhenwirtschaft. Eine Reihe von herrlichen Ausblicken zeigte die junge Schönheit der Natur, die sich zwischen den dunklen Tannen malerisch ausnahm. Nach dreistündigem Wandern wurde das Forsthaus Rotsteig erreicht, wo, nachdem man sich gestärkt hatte, verschiedene photographische Aufnahmen gemacht wurden. Bei fröhlichem Spiel verging die Zeit wie im Fluge. Das nächste Ziel war Lambertskreuz. Von da gings zum Siegfriedsbrunnen. Festliche Birken standen an der Landstraße, die uns zurück zu den „Drei Eichen" führte. Noch ein kurzer Weg durch den Wald und vor uns lag Bad Dürkheim. Die Limburg grüßte, seitlich der dunkelgrüne Wald und dazwischen das junge Grün der Laubbäume. Die nächsten Berge lagerten gleich Vorgebirgen in einem wogenden grünen Meer, während die zurückliegenden im blauen Nebel verschwanden. Der Anblick war berückend schön. L. R.

Haftung von Vereinsmitgliedern

Vorsicht bei der Mitgliedschaft an nicht eingetragenen Vereinen!

Während größere, gemeinnützigen, wirtschaftlichen, politischen Zwecken usw. dienende Vereine in der Regel als sogenannte rechtsfähige Vereine in das Vereinsregister eingetragen sind, unterbleibt eine solche Eintragung vielfach bei kleineren Geselligkeitsvereinen, Spar- und Kegelklubs, Gesangvereinen und ähnlichen Zusammenschlüssen auf vereinsrechtlicher Basis.

Bei den eingetragenen, rechtsfähigen Vereinen haftet das einzelne Vereinsmitglied nur mit seinem Anteil an dem Vereinsvermögen und evtl. in den Satzungen vorgesehenen oder nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung zu leistenden Nachschüssen

Anders beim nicht eingetragenen, nicht rechtsfähigen Verein. Auf einen solchen finden nach § 54 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Vorschriften über die Gesellschaft Anwendung. Ein nicht rechtsfähiger Verein ist nach dem Gesetz also einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts gleich zu achten, wenn er sich auch von einer solchen durch seine äußere Aufmachung, durch seine korporative Organisation, durch seinen Wechsel im Mitgliederbestand usw. unterscheidet. Wesentlich für die Haftung der Mitglieder eines nicht rechtsfähigen Vereins ist, was § 735 Bürgerlichen Gesetzbuches über die Haftung der Gesellschafter sagt. Diese Bestimmung lautet: „Reicht das Gesellschaftsvermögen (Vereinsvermögen!) zur Berichtigung der gemeinschaftlichen Schulden und zur Rückerstattung der Einlagen nicht aus, so haben die Gesellschafter für den Fehlbetrag pp. aufzukommen."

Weiter werden aber nach § 54 und § 714 Bürgerlichen Gesetzbuches durch

Rechtsgeschäfte, die der Vorstand oder die sonst zur Vertretung befugten Personen mit dritten Personen tätigen, nicht der Verein als solcher, sondern die einzelnen Mitglieder verpflichtet.

Der zur Vertretung des Vereins Berechtigte handelt also bei allen solchen Handlungen, die er im Namen des Vereins vornimmt, gesetzlich nicht als Vertreter des Vereins, sondern dem Dritten gegenüber als Beauftragter der einzelnen Mitglieder, die demnach dem Dritten als Gesamtschuldner für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen haften. Der Dritte hat es auch nicht nötig, sich an alle Mitglieder des Vereins zu halten, sondern er kann sich ein oder mehrere ihm geeignet erscheinende Mitglieder aussuchen und diese für die Erfüllung der vom Verein eingegangenen Verpflichtungen in Anspruch nehmen.

Ein solcher Fall kann besonders leicht eintreten bei Festlichkeiten, die der Verein veranstaltet, bei Geldern, die der zur Vertretung des Vereins berechtigte Vereinskassierer von dritten Personen aufnimmt, oder sonstigen Schulden, die er auf den Namen des Vereins macht. Selbst bei den vertrauenswürdigsten Personen, die zu Funktionen des Vereins erwählt werden, kann doch der Fall eintreten, daß diese das ihnen anvertraute Amt mißbrauchen und unter Ausnützung der Zugehörigkeit angesehener und kreditwürdiger Mitglieder auf Namen des Vereins Schulden kontrahieren, für die dann diese Mitglieder haftbar sind und natürlich in erster Linie herangezogen werden.

Im Verhältnis der Mitglieder untereinander haften diese allerdings — soweit die Satzungen nichts anderes bestimmen — zu gleichen Teilen.

Ein von einem Dritten für Verbindlichkeiten des Vereins in Anspruch genommenes Mitglied kann daher auch von seinen Vereinsbrüdern Erstattung dessen verlangen, was er über den auf ihn fallenden Anteil hinaus an den Dritten geleistet hat. Kann von einem Mitglied der auf ihn entfallende Beitrag nicht erlangt werden, so haben nach § 735 Bürgerlichen Gesetzbuches die übrigen Mitglieder den Ausfall nach dem gleichen Verhältnisse zu tragen.

Ist hinreichendes Vereinsvermögen vorhanden, so kann das in Anspruch genommene Mitglied natürlich volle Befriedigung aus diesem verlangen. Das in Anspruch genommene Mitglied muß aber — einerlei, ob es aus dem Vereinsvermögen oder von seinen Vereinsbrüdern Ersatz erhält — dem Dritten erst einmal leisten. Er kann sich diesem gegenüber nicht auf eine Haftung des Vereinsvermögens oder eine Mithaftung der übrigen Mitglieder berufen. Die Wenigsten werden sicher sich der Tragweite ihrer Mitgliedschaft zu ihrem Verein und dessen bewußt sein, daß sie für diesen unbeschränkt mit ihrem ganzen Vermögen haften. C. H.

Frühling im Garten

Der Heidelberger Gartenbauverein hielt am Mittwoch abend im Gartensaal der Harmonie seine Monatsversammlung ab. Der Redner des Abends Gartenbaudirektor Diebolder, sprach über den Frühling im Garten. Der Vortragende führte u. a. folgendes aus: Als im Jahre 79 nach Christi Geburt die blühenden Kulturstädte Herkulanum und Pompeji durch einen furchtbaren Ausbruch des Vesuvs verschüttet wurden, da verlor mit vielen anderen auch ein Mann sein Leben, der als einer der größten Naturschriftsteller aller Zeiten anzusprechen ist. Es war Plinius. Die Legende erzählt uns, daß dieser berühmte Naturforscher staunend die Wunder eines blühenden Gartens geschaut hat und dabei von der glühenden Masse überrascht und verschüttet worden sei. Wenn auch der Garten das ganze Jahr seine Reize hat, so ist zweifellos die schönste Zeit für den Gartenfreund der Wonnemonat Mai. Wohl haben hierzulande die Obstbäume in der Regel schon verblüht, in höher und nördlich gelegenen Gegenden dagegen stehen sie gerade jetzt im schönsten Flor.

Geradezu bezaubernd schön ist der Obstgarten im Blumenschmuck,

wie wir ihn in diesen Tagen wieder schauen durften. Ueberaus reichlich war auch in diesem Frühjahr der Blütenzauber. Die großen Befürchtungen, die man noch in der Karwoche hegen mußte, haben sich Gott sei Dank nicht verwirklicht. Schon jetzt zeigt sich uns überall ein ausgezeichneter Obstansatz. Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, Birnen und Aepfel versprechen eine reichliche Ernte. Wichtig ist, daß bei einer einsetzenden größeren Trockenheit auch die Obstbäume reichlich mit Wasser versehen werden, um das Abfallen des Jungobstes zu verhüten. Ganz besonders ist darauf zu achten, daß Bäume, die im Frühjahr angepflanzt wurden, jetzt gut begossen werden.

Die Witterung der letzten Wochen hat sich besonders auch im Gemüsegarten bewährt.

Die Erstlingsernte ist schon im vollen Gange. Winterkopfsalat, Radieschen, Spinat, Mangold und verschiedene Suppenkräuter beherrschen den Markt. Die ersten Aussaaten und Auspflanzungen sind bereits herangewachsen und werden schon behackt und gepflegt. Auch die sonst empfindlichen Gemüsearten, wie Bohnen, Gurken, Tomaten, Kürbisse u. dgl. können jetzt ausgesät oder bepflanzt werden. In ganz besonderer Schönheit sollte sich jetzt der Ziergarten präsentieren. Noch steht er im Zeichen des Frühlingsflors. Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht blühen in prächtiger Schönheit. Herrlich und bunt zeigt sich das Heer der mannigfaltigen Tulpen. Schon melden sich die ersten Rosen. Besonders üppig stehen die Stauden, die so dankbar sind, im Frühlingskleid. Diese krautartigen Gewächse des freien Landes, von langjähriger Lebensdauer, deren oberirdische Organe alljährlich nach der Blüte oder Fruchtreife absterben, deren unterirdische Teile in Form eines Rhizoms, einer Knolle, einer Zwiebel oder fleischigen Wurzel im Boden jedoch überdauern, sind die dankbarsten Blütengewächse des Gartens. Die Vermehrung durch Teilung älterer Pflanzen läßt sich bei den meisten Arten ohne Schwierigkeit durchführen.

Im jetzigen Frühlingsgarten zeigen sich aber auch schon die

Nachwirkungen des kalten vorjährigen Winters.

Anklagend erheben gar manche Kirsch-, Pfirsich-, Apfel- und andere Bäume ihre dürren Aeste gen Himmel. Derartige Nachteile müssen durch einen glatten Schnitt am Astring sofort beseitigt werden. Mit dem Hinweis auf die vielen Schönheiten des Frühlingsgartens, aber auch auf die vielen damit verbundenen Arbeiten schloß der Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Im Fragekasten lagen ein Dutzend Fragen zur Beantwortung auf, die alle Gebiete des Liebhabergartenbaues berührten und vom Vorsitzenden, dem Redner des Abends, beantwortet wurden. Eine schöne Blumenverlosung beschloß die gut besuchte Versammlung.

GDA

Zu dem aktuellen Thema: „Handelspolitische Betrachtungen" (Handelsverträge, Zölle) sprach in der Versammlung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) am Sonntag im Saalbau Geschäftsführer Dahler zu einer zahlreichen Hörerschaft.

Ausgehend von der Tatsache, daß es völkerrechtliche Vereinbarungen, die den Personen- und Warenverkehr regelten, schon im Altertum gab, entrollte der Referent in längeren Ausführungen das Wesen, den Sinn und die Bedeutung der Handelsverträge. Naturnotwendig muß bei der Erörterung dieses Themas auch die amtliche Handelspolitik gestreift werden. Durch die Tatsache, daß der verlorene Krieg Deutschland bis zum Jahre 1925 in der Freiheit seiner handelspolitischen Betätigung behinderte, waren die Bemühungen um Abschluß günstiger Handelsverträge nach der veränderten politischen und wirtschaftlichen Lage Europas für Deutschland außerordentlich schwierig. Zu begrüßen ist es, daß wir neuerdings mit so ziemlich allen Kulturstaaten wieder Handelsverträge abgeschlossen haben bezw. in Unterhandlungen zwecks Abschluß solcher stehen. Dem deutschen Reisenden und Vertreter als Exponent der deutschen Wirtschaft kann und darf es nicht gleichgültig sein, wie der Inhalt und die Gestaltung der einzelnen Handelsverträge ist. Neben der Staatspolitik muß auch das Interesse der Handelspolitik insbesondere in den Kreisen der Reisenden und Vertreter wachgehalten werden. Auch die einzelnen Zölle in ihrer verschiedenartigen Wirkung wurden behandelt. Neue Verhandlungen der Durchführung des geplanten Agrarprogramms werden mit einer großen Zahl europäischer Länder erforderlich sein. Die neuen Zollerhöhungen in Deutschland werden aber wohl kaum von den in Betracht kommenden Ländern widerspruchslos hingenommen. Auch ist die Gefahr einer neuen Preissteigerung hauptsächlich für Lebensmittel heraufbeschworen, die wieder ihren Ausgleich in Lohn- und Gehaltserhöhungen finden muß.

An das Referat schloß sich eine rege ausgiebige Aussprache an. Ende Mai wird die Gruppe die Ausfahrt der Freistage nach Frankfurt, die freundlicherweise von der Direktion der Badisch-Pfälzischen Luftbahn zur Verfügung gestellt wurden, vornehmen.

Oeffentliche Kundgebung der deutschen Versicherungsangestellten

Im Anschluß an seinen vom 8.—11. Mai stattfindenden Jubiläumsverbandstag veranstaltet der Allgemeine Verband der Versicherungsangestellten, der dem Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände angeschlossen ist, am Sonntag, 11. Mai im Festsaal des Kaufmännischen Vereins zu Leipzig eine große Kundgebung. Bei dieser Veranstaltung werden die aus dem Reiche anwesenden Vertreter der Versicherungsangestellten nicht nur zu Fragen der Sozialpolitik, sondern auch zu den Vorgängen im Versicherungsgewerbe Stellung nehmen, die im Zusammenhange mit dem Zusammenbruch der „Frankfurter Allgemeinen" das Interesse der Oeffentlichkeit erregt haben. Als Referenten sind vorgesehen Reichstagsabg. Ernst Lemmer, Berlin, Generalsekretär des Gewerkschaftsringes, und Diplomversicherungssachverständiger Dr. jur. A. Braune, Berlin, geschäftsführender Vorsitzender des A. V. B.

Feriengestaltung für Kaufleute

Seit 8 Jahren führt das Berufsständige Seminar des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Ferienlehrgänge durch, die dem Praktiker die Möglichkeit geben, in die verschiedenen Gebiete des höheren kaufmännischen Wissens einzudringen und sich darin weiterzubilden. Diese Arbeit wird größtenteils in Form von wissenschaftlichen Arbeitswochen geleistet. Für 1930 sind folgende acht Arbeitswochen für höhere Kaufmannsbildung vorgesehen: Arbeitswoche für allgemeine kaufmännische Betriebswirtschaftslehre in Hamburg vom 4. bis 9. August; für höhere Buchführung, Bilanz-, Steuer- und Kalkulationswesen in Hamburg vom 11. bis 16. August; für höhere Buchführung, Bilanz- und Steuerwesen in Essen vom 21. bis 26. Juli; für Bilanzbuchhalter in Denkendorf bei Eßlingen vom 28. Juli bis 2. August; bankfachliche Arbeitswoche für Kreditpolitik und Vermögensverwaltung in Hamburg vom 4. bis 9. August; Arbeitswoche für Buchhändler bei Bad Lausick vom 16. bis 21. Juni; für reisende Kaufleute in Köln vom 21. bis 26. Juli; für Kaufmannsgehilfen aus der Textilindustrie in Hamburg vom 18. bis 23. August. Ueber die Einzelheiten unterrichtet eine ausführliche Druckschrift, die von der Leitung des Berufsständigen Seminars des D.H.V., Hamburg 36, Holstenwall 4, anzufordern ist.

Der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen

unternahm am Sonntag eine Wanderung in das infolge der schlechten Verkehrsverbindungen von Touristen wenig aufgesuchte Gebiet von Ramsen und Eisenberg. Durch das Entgegenkommen der Pfälzischen Eisenbahnverwaltung, die einen Sonderzug zur Verfügung stellte, wurde die Fahrzeit ganz erheblich verkürzt. Der Zug brachte die rund 400 Teilnehmer in der Frühe in einer Stunde nach Ramsen, von wo die Wanderung angetreten wurde. Das frische Maiengrün, der herrliche Morgen und die reizvolle Landschaft mit ihren stets wechselnden Bildern hoben die Stimmung ungemein. Das 24 Meter hohe, aus Beton geschaffene vierbogige mächtige Viadukt für die Bahn Enkenbach-Eisenberg muß, wie wir belehrt wurden, teilweise abgetragen werden infolge Pfeilersenkung. Man rechnet in Ramsen mit zwei Jahren, bis die Bahn fertiggestellt ist. In Ramsen, fast abgeschnitten vom Verkehr, machte man große Augen über den Städterschwarm, der sich zur Mittagsrast in zwei Wirtschaften ergoß. Ueber Rosenthal, wo Kaffeerast war, ging die Wanderung durch hohen Kiefernwald nach Eisenberg. Hier war etwa zwei Stunden Rast, bis der Sonderzug vom Morgen die Wanderer hier wieder abholte und der Heimat zuführte. P.

Verantwortlich: Richard Schönfelder.

N-M-Z VEREINS-KALENDER

Für die Zeit vom 10. bis 18. Mai

Samstag, 10. Mai

Einjährigencorporation Burgundia, gegr. 1923, Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein: K. C. Kniestkommers abends 9 Uhr im Kneiplokal Schwetzingerstraße 10. — 17. 5. 30: Frühlingsball in Speyer a. Rhein.

Sonntag, 11. Mai

Odenwaldklub, Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen E. V.: Sternwanderung nach Schwetzingen. Abfahrt Hauptbhf. 6.50 Uhr, Sonntagsrückfahrkarte Schwetzingen 70 Pfg.

Motorfahrer-Club Mannheim E. V. (D.M.V.): Ausfahrt nach Ahmannshausen über Gr.-Gerau. Treffpunkt 7 Uhr vormittags, Frank-Denkmal.

Dienstag, 13. Mai

Philharmonischer Verein: Abends 8½ Uhr im Musensaale des Rosengartens: Sechstes Konzert des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters. — Leitung: Eugen Jochum. — Solistin: Maria Müller.

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Hans-Thoma-Schule, D 7, 22: Dienstags und Freitags 19.30—21.00 Uhr: Anfänger- u. Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Jugend-Wander-Bund „Bergfreunde", Mannheim: 8 Uhr: Lichtbildervortrag: Die Dolomiten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Näheres bei J. Held, D 4, 5.

Sonntag, 18. Mai

Männerchor des evang. Volksvereins E. V., Mannheim: Maitour nach dem Schwetzinger Schloßgarten. Treffpunkt: 6.30 Uhr vormittags, Hauptbahnhof.

Verein für Hundesport, E. V., Mannheim: Auf der eigenen Uebungsplatzanlage im Waldpark bei den Schäferwiesen (hinter dem Tierasyl): Interne Schau für Hunde aller Rassen unter fachmänn. Leitung von Richtern. Nachmittags 4 Uhr: Propaganda-Vorführung von Schutzhunden durch anerkannte Abrichter. Eintritt frei. Gäste willkommen.

— Nachdruck verboten. —

Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41, Tel. 40601
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Gewährung von unkündbaren zu 4% verzinslichen Tilgungsdarlehen für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von Bausparverträgen

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 9. Mai 1930 | Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" | Nr. 214

Maifahrt in die Neckarberge

Eine Wanderung nach der Karte — Von Richard Mager

Die Verdienste der großen Wandervereinigungen, die Schönheiten des Landes durch markierte Wege zu erschließen, sind unbestritten. Der anspruchsvolle Wanderer, der die Heimat durch und durch kennen lernen will, ist jedoch bald darauf angewiesen, die bezeichneten Wege zu verlassen und auf eigene Faust zu marschieren. Das ist natürlich nicht leicht. Unbedingt nötig ist eine gute Karte, und zwar ein Meßtischblatt im Maßstab 1:25 000 mit Höhenlinien (neueste Ausgabe). Freilich muß man die Karte auch lesen können. Die größte Schwierigkeit beim Gebrauch der Karte besteht darin, sich an Hand des Kartenbildes eine klare Vorstellung zu machen, wie dieses Stück Land in Wirklichkeit aussieht. Das gelingt erst nach langer Uebung.

Ein praktisches Beispiel wird dem Leser nicht nur eine kleine Belehrung auf dem Gebiet der Kartenbenützung geben, sondern ihn zugleich auch mit einer sehr genußreichen Wanderung bekannt machen: Vom Endpunkt der elektrischen Bahn in Handschuhsheim bei Heidelberg soll nach dem „Weißen Stein", dem höchsten Punkt zwischen dem Schriesheimer-, Steinach- und Neckartal gewandert werden. Der einfachste Weg führt freilich durch das landschaftlich sehr schöne „Siebenmühlental". Man braucht nur dem „Mühlbach" nachzugehen und erreicht mit seiner Quelle fast die „Siebenwege", von wo der letzte Aufstieg nach dem Gipfel nicht zu verfehlen ist. Viel abwechslungsreicher aber ist der Weg durch das fast unbekannte „Höll"- oder „Hellenbachtal", und diesen Weg wollen wir verfolgen!

In Handschuhsheim hält die Bahn vor der uralten Kirche. Wenige Schritte bringen uns nach dem Mittelpunkt des großen Dorfes, vor die Ruinen der alten Wasserburg der Ritter von Handschuhsheim. Links führt ein Straßenzug im Bogen nach Norden zur Landstraße, die wir aber des starken Autoverkehrs halber meiden wollen.

Die Straße rechts stößt auf die alte Ortshauptstraße;

das sieht man sofort an den alten behäbigen und stattlichen Bürgerhäusern und den vielen ansehnlichen Wirtschaften. Wir folgen ihr nach Norden zunächst bis dahin, wo man sonst in das „Siebenmühlental" abbiegt. Wir aber wählen den breiten Feldweg, der fast immer noch nördlich am Friedhof vorbei über die ersten Vorhügel hinweg läuft. Sobald wir aus den letzten Häusern heraus sind, nehmen uns üppige, ausgezeichnet gut bestellte Gärten auf. Berauschend ist die Fülle der blühenden Obstbäume. Zwar hat das Steinobst schon abgeblüht, dafür aber entfalten Tausende von Birn- und Apfelbäumen jetzt ihre schimmernde Blütenpracht. Die zartrot angehauchte, lieblich duftende Apfelblüte, die gelben Rapsfelder, das junge Grün, das überall mit Macht den Knospen entsprießt, der braungrüne ragende Wald und der tiefblaue mit segelnden Wolken weißgetupfte Himmel klingen zu einer unbeschreiblich schönen Maiensymphonie zusammen. Die Kirche von Dossenheim, die aus den blühenden Hängen vor uns auftaucht, ist unser Richtungspunkt, an dem die entzückten Blicke nur zu gern verweilen. Diesen prachtvollen Spazierweg verfolgen wir, bis ein munteres Wässerchen, der „Höllenbach", den Weg schneidet. Er ist, wie die Karte zeigt, der erste Wasserlauf seit Handschuhsheim. Er wird uns bis zu seiner Quelle begleiten, oder besser, wir ihn. Sanfte Hügel, auf denen die Reben schon ihre dicken Knospen entfalten, lösen die Gärten und Obsthaine ab. Stetig geht es nun bergan auf der Sohle des schluchtartigen Tälchens, das der „Höllenbach" tief in die Erde gegraben hat, so tief, daß wir bald die Eingeweide der alten Mutter Erde gewahren können: In phantastischen Formen steigen links und rechts gewaltige Felswände auf, die von weitem wie finstere Ruinen erscheinen. Porphyr ists, der einst vor unfaßbaren Zeiträumen feuerflüssig aus der Tiefe drang und, nicht wie die Lava des Basalts an den Talhängen niederströmte, sondern allzu rasch erkaltete und in zähflüssigem Zustand in den gewaltigen Kratern stecken blieb. Das erkennt man heute noch an der senkrechten Zerklüftung. Der „Auerfels" ist wohl die mächtigste Felsgruppe.

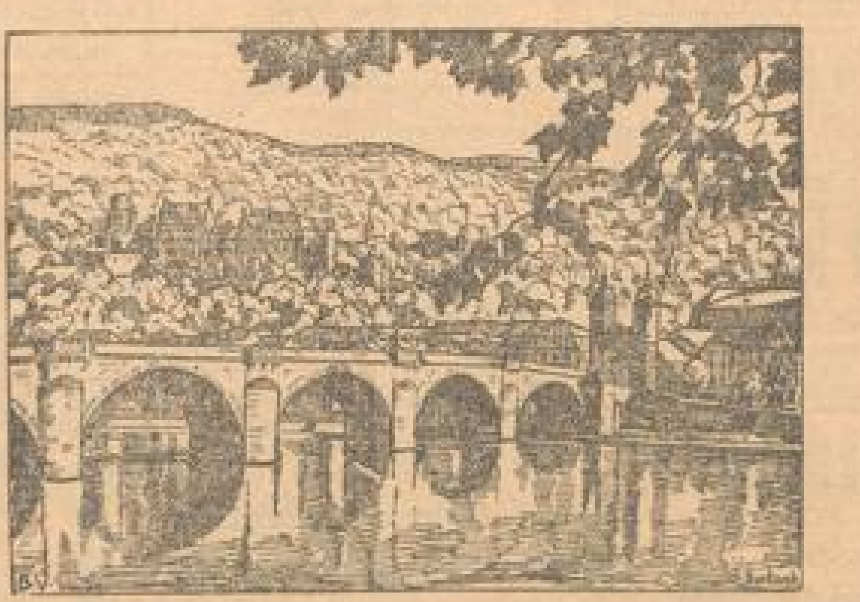
Später nimmt lichter Bergwald uns auf.

Seidiggrün hängen schon überall die jungen Blättchen der Hainbuche aus den Knospenhüllen.

Am Boden die ersten Waldblumen: Rote Taubnesseln, gelbe Himmelsschlüssel, weiße Anemonen, blaue Veilchen und Vergißmeinnicht. Ueberall rieselt das belebende Naß, ein Quellchen bricht sogar mitten aus dem Wege hervor. Unbeirrt folgen wir dem „Höllenbach" bis zu seiner Quelle, die in sauberer Fassung an einem idyllischen Rastplätzchen zutage tritt. Nun müssen wir uns auf der Karte orientieren. Gerade vor uns in der seitherigen Wegrichtung liegt der Gipfel des „Hohen Nistlers", zu dem aber von hier aus kein Weg führt. Rechts von uns erstreckt sich ein langer Bergrücken, der uns vom „Siebenmühlental" trennt. Seinen Kamm müssen wir auf dem nächsten Weg erreichen und ihn verfolgend, gelangen wir, immer bestrebt nichts an Höhe zu verlieren, zu den „Siebenwegen". Der Pfad, der hinter der Quelle in einen kühlschattigen Tannenwald führt, scheint der richtige Weg zu sein. Nach kurzer Zeit mündet er in einen breiten Waldweg und von diesem aus zweigt bald ein sehr schmaler, steiler Pfad ab, auf dem wir durch stark gelichteten Hochwald hindurch unmittelbar den Höhenkamm gewinnen, der auf der Karte mit „Weinwegsberg" bezeichnet ist. Eine weite Aussicht auf die blühenden Vorberge und die weite Rheinebene mit ihren zahlreichen Dörfern lohnt reichlich die Mühe des Aufstiegs. Ohne Anstrengung erreichen wir auf großartigem Höhenweg den Gipfel des „Hohen Nistlers". Die Luft ist dort oben köstlich rein und frisch, goldene Maiensonne liegt über den blauen Waldbergen, und im Vorblick erscheint unser Ziel, der trutzige Turm auf dem „Weißen Stein".

Die Kammwanderung bringt uns rasch zu den „Siebenwegen",

einem siebenfachen Kreuzweg. Von hier aus können wir nicht mehr fehlgehen! Zunächst wenden wir uns nach Norden und dann biegen wir genau östlich in einen tiefdunklen Fichtenwald ein. Beim Austritt aus der schattigen Kühle liegen der Turm und das Gasthaus gerade vor uns. Erhaben schön ist die Rundschau von der Plattform, und wenn wir uns sattgesehen haben an dem Gewoge der Waldberge des Neckarlandes versäumen wir nicht, von oben die Möglichkeiten des Abstieges zu prüfen. Sehr genußreich ist der Weg durch den einsamen „Kreuzgrund", d. i. das nach Osten hin zunächst liegende Tal. Es vereinigt sich später mit dem reizenden „Peterstal". Beide führen sodann nach Ziegelhausen. Wer nicht durch den Kreuzgrund sondern durch das Peterstal hinab will, geht auf der „Hohen Straße" ostnordöstlich bis zum „Langen Kirschbaum". Wer der „Hohen Straße" nach Süden zu folgt, gelangt zum Kreuzweg am „Heldermann" und hat dann die Wahl, durch das idyllische „Mausbachtal" nach dem „Stift Neuburg", oder über den Kreuzweg am „Zollstock" nach der berühmten Hirschgasse oder aber nochmals ansteigend über den „Heiligenberg" und dann abwärts auf den „Philosophenweg" zu kommen, der gerade zur köstlichen Maienzeit ein Glanzpunkt in der Umgebung Heidelbergs ist.



Heidelberg.
Blick vom rechten Neckarufer auf die Karl-Theodor-Brücke und das Schloß.

Wer einmal mit Ueberlegung und Aufmerksamkeit eine solche Wanderung nach der Karte versucht hat, wird eine große Freude daran haben, künftig öfters auf eigene Faust und Verantwortung die Heimat zu durchstreifen. Man läuft natürlich auch einmal fehl, aber zum Trost kann gesagt werden, daß man gerade auf Irrwegen oft manches schöne Plätzchen entdeckt, das einem sonst sicher entgangen wäre.

Bad Tölz in Oberbayern

Von J. Frank

Der Tölzer Marktplatz ist eine Straße. Gerade vom Fluß her strebt sie über den Uferrücken herauf, auf dem die Stadt sich angesiedelt hat, weitet und buchtet sich ein wenig vor den Häusern, die Waren landen zu können, die sie heranführt, und trachtet dann schnell, kurz, gerade, als hätte sie keine Zeit zum Verweilen, hinaus ins Freie. Eine Handelsstraße offenbar, an der allmählich sich die Stadt angebaut hat, an der allmählich Bürgerwohlstand entlang wuchs. Dieser Marktplatz — Straße und Markt zugleich — weist stattliche Häuser auf, Häuser, die breit und behäbig dastehen, im Volumen schon Gewichtigkeit und Wohlstand verratend, mit mächtigen

Bad Tölz: Gesamtansicht

Torgängen, die nicht nur zur Einfahrt dienten für die hohen Zeltwagen, sondern auch zur gastlichen Unterkunft. Die Dächer sind weit vorgerückt in die Häuserstirn wie dreikrempige Schützenhüte. Alles ist groß und weit, Häuser, Dächer, Tore, Räume. Wer so baute, mußte auch so leben können. Aber die Häuser begnügten sich nicht, durch ihre Statur, durch ihre Körperlichkeit zu imponieren, sie wollten auch ein wenig kokett sein, legten Farben auf, schmückten sich mit frommen Sprüchen und Bildern. Man ist sinnenfroh hierzulande und sah in Farben immer ein Bekenntnis des Frohsinns.

Diese Stadt war einmal die größte Oberbayerns, ihre Bevölkerung stand der Zahl nach wenig zurück hinter der der herzoglichen Hauptstadt München. 80 000 Einwohner zählte Tölz im 16. Jahrhundert, fast fünfmal soviel wie heute. Es war ein Verkehrszentrum des Landes dank seiner Lage am schiffbaren Fluß. Hier setzte einmal die alte Salzstraße, die am Nordrande der Alpen hinzog, über die Isar. Hier war der große Umschlagsplatz, von dem aus die Flöße die Waren isarabwärts nach München führten, donauabwärts bis nach Wien. Der Tölzer Floßknecht war ein halbes Jahrtausend Pionier des Welthandels. Tölz stand sich gut und lebte danach. Es braute sich stärkeres Bier als andere Orte und genoß den Ruf einer bierseligen, braukundigen Stadt. Doch der dreißigjährige Krieg und die Pest entvölkerten den Ort, das Münchner Bier verdrängte das Tölzer von den süddeutschen Wirtstischen, und der Schienenstrang nahm der Wasserstraße das tausendjährige Monopol des Verkehrs.

Doch für diese großen Verluste bot die Natur dem schwer betroffenen Ort wertvollen Ersatz.

Das neue Tölz jenseits des Flusses ist für sich ein ganzes Städtchen geworden, das nur dem Erholungs- und Heilungsuchenden dient und seinem Wohl. Ursprünglich trug es den schönen Namen Krankenheil, eine Stadt, die zum Heil und Heilen errichtet ist. Von Jahr zu Jahr wächst die Bedeutung des Ortes, immer neue Hotels entstehen, neue Villen, die alten werden vergrößert, verbessert. Der Stallauer Weiher hat heute, wie's sich für einen modernen Weiher gehört, seinen Badestrand. Eine stattliche neue Trink- und Wandelhalle wurde am 1. Mai eröffnet. Wie man drüben im alten Tölz stolz festhält an der Bautradition früherer Jahrhunderte, so will man hier in der neuen Stadt immer „up to date" sein. Und die Natur hält Schritt mit dem Eifer der Tölzer. Eine neue Jod-Schwefelquelle, ergiebiger als alle bisherigen, ist vor einiger Zeit entdeckt worden.

Dieses Bad hat vor vielen anderen Bädern den seltenen Vorzug: es ist ein ländlicher Kurort, Land und Landschaft sind hier nicht nur schmückendes Zubehör, angenehmes Dekor, sondern Hauptsache, Wesen, Lebenselement. Der Fluß, der diese Stadt geboren hat und wachsen ließ, die Isar, verhindert, daß das alte und neue Tölz zu einem Ort zusammenwachsen, verwehrt der Stadt, vollends Stadt zu werden, erzwingt der Natur eine Passage, hält ewig eine Perspektive offen, eine letzte Perspektive von Weiträumigkeit hier, am Tor der Alpen, wo die Ebene allmählich an den Berghängen ausschwingt.

Für den Einheimischen ist Tölz aber mehr als der wirtschaftliche Vorort seines Wirtschaftslandes, für ihn ist es ein heiliger Ort, ein Ort, wo die Gottheit näher ist als sonst. Auch Fremdenverkehr und Kurleben haben dem Ort nichts vom Ruhm seiner Heiligkeit genommen. Der Kalvarienberg, an den sich die Altstadt wie schutzsuchend anlehnt, ist der mons sacer, der heilige Berg des Tölzer Landes. Dort wird St. Leonhard verehrt, der bäuerlichste aller heiligen Nothelfer, der Schirmherr des Viehs. Alljährlich am 6. November reitet und fährt die Landbevölkerung hinauf auf den heiligen Berg, zu den Kirchen und Kapellen, die ihrem Schutzpatron geweiht sind, und betet mit schmetternden Trompeten und fliegenden Fahnen um Leonhards Segen für Acker und Stall im nächsten Jahr.

R. D. V.

* **Nordsee!** Wer schon einmal Gelegenheit hatte, eine friesische Insel zu besuchen, dem werden die Eindrücke unvergeßlich bleiben: Salzluft — Dünen — tosende Brandung — alles trägt dazu bei, unseren Blutkreislauf anzuregen, unsere Nerven, die unter dem Kampf ums Dasein gelitten haben, neu zu beleben und zu stärken. Und besonders der Besucher der größten und schönsten ostfriesischen Insel Borkum darf sich glücklich schätzen. Hat er doch Gelegenheit, in einem erstklassigen Hotel, dem Nordsee-Hotel, direkt am Strande gelegen, bei guter und preiswerter Verpflegung und aufmerksamer Bedienung, die Vorbedingungen für den Erfolg eines Kuraufenthalts an der Nordsee zu finden.

Wandervorschläge

Tagesswanderung

Weinheim, Birkenau, Hornbach, Geisenbach, Bückelsbach, Mackenheim, Kreidach, Weiher, Ober- und Niedermumbach, Reisen

Sonntagsrückfahrkarte nach Weinheim bei der Hauptbahn 1,20 M, bei der OEG. 1 M, Anschlußkarte Reisen-Weinheim 80 Pfennig.

Hauptbahnhof ab: 5.30, 6.40, 7.10, Weinheim an: 6.??, 7.30, 7.54, OEG. Bahnhof-Neckarstadt ab: 5.50, 7.00, 7.30, Weinheim-Brücke an: 6.12, 7.20, 7.50.

Vom Bahnhof Weinheim, wie von der Brücke zum Pfälzerhof, östlich ins Birkenauertal. Die Weschnitz rechts. Mit der Hauptlinie, roter Strich, bis zur Haltestelle. Dort, ohne Wegzeichen, rechts über die Weschnitz. Im Walde rechts dem Flüßchen hin. Links der idyllisch gelegene Garten der Fuchs'schen Mühle. Vom Weg und der Richtung nicht abweichen. Nach ½ Stunde links die Fuchs'sche Mühle. Aus dem Wald über die Bahn und vor nach Birkenau, nach ½ Stunde. Bei der zweiten Brücke mit der Nebenlinie W., weiß-blaues Dreieck links über die Weschnitz, am Wambolt'schen Garten links vorbei, durch Birkenau und rechts abermals über den Fluß; die Bahn rechts. Bei einem Sportplatz, rechts geschwenkt, über einen Bach ins Hornbachertal nach Hornbach ½ Stunde. Links einige beachtenswerte Fachwerkhäuser. Weiterhin in einem schönen Wiesental durch den langgestreckten Ort. Beim letzten Gehöft links aufwärts zu einer mächtigen Buche. Daselbst überraschend schöner Fernblick von der Kreidacherhöhe bis zum Melchen (Melibokus). Bequem abwärts, über ein Bächlein und links hinter nach Geisenbach ½ Stunde. Im Feld etwas auf und wieder ab nach Bückelsbach, ½ Stunde. Wieder kurz auf und ab nach Mackenheim, ½ Stunde. Desgleichen auch nach Kreidach, ½ Stunde. Ohne Wegzeichen nördlich durch Kreidach und ein schönes Tälchen abwärts. Rechts ein Bach. Ueber diesen, rechts Wald und links Wiesen, nach ½ St. Weiher. Von da westlich mit der Hauptlinie 16, gelbe Scheibe, über einen Bach und etwas später über die Bahn, nach Obermumbach abwärts, ½ Stunde. Jetzt wieder in einem schönen ziemlich breiten Tale hin, links Wiesen, mit einem munteren Bächlein, nach Niedermumbach, ½ Stunde. Beim Ortsausgang rechts einige beachtenswerte Fachwerkhäuser. Der Mumbach rechts und rechts ein schönes Wiesental. Vor nach Reisen ½ Stunde. Reisen ab: 19.38, 21.08, Mannheim an: 20.20, 22.24, Weinheim an: 19.45, 21.25, Weinheim-Brücke ab: 19.50, 21.47, Neckarstadt an: 20.28, 22.18.

F. Sch.

Bäder und Kurorte

Wildbad im Schwarzwald

Zwei Druckschriften sind soeben erschienen, die jedem, der sich für Wildbad, die bekannte Kur- und Badestadt interessiert, willkommen sein werden und von der Staatl. Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald unentgeltlich bezogen werden können. Es sind dies: ein „Verzeichnis der internationalen Eisenbahnverbindungen nach Wildbad", das in leichtfaßlicher, übersichtlicher Weise die besten Züge und Reisewege nach Wildbad von 268 deutschen und sonstigen europäischen Städten aus zeigt, und „eine Liste der „Veranstaltungen im Sommer 1930". Diese enthält — ungerechnet die täglichen Kurkonzerte und Theatervorstellungen und die besonderen Darbietungen der Hotels — rund 100 Veranstaltungen der Badeverwaltung, die sich auf die Monate Mai bis September verteilen.

Nordseebad Wilhelmshaven

Ein Nordseebad eigener Art ist Wilhelmshaven, das weder Sandstrand und grünes Watt aufweist und infolgedessen verschieden gerichteten Interessen Rechnung trägt. Schwimmer legen Wert darauf, daß sie am Ufer schon die zum Schwimmen erforderliche Wassertiefe finden und durch gefährliche Brandung nicht behindert werden. Schwimmen im Nordseewasser das bedeutet in der Tat eine ganz erhebliche Steigerung des Kurerfolges. Das bloße gemütliche Sich-Hingeben an die Fluten ist nicht jedermanns Sache; wer schwimmen kann, will gerade an der Nordsee den Segen nicht missen, der aus dieser wirksamsten körperlichen Betätigung erwächst. Wilhelmshaven ist in der Tat das ideale Nordseebad für Schwimmer. Für Nichtschwimmer ist selbstverständlich gleichfalls gesorgt. Am Wilhelmshavener sogenannten Nordstrand badet man von einer großen Dünenfläche aus, ähnlich wie auf den Inseln. Das Wattenlaufen wird von den Aerzten gegen verschiedene nervöse Erscheinungen als äußerst wirksames Heilmittel empfohlen.

* **Das Würmtal.** Wanderungen durch Geschichte und Landschaft des Würmtals. Mit Wanderkarte, Baulinienplänen und zahlreichen Illustrationen; bearbeitet von Franz Langheinrich. Verlag H. Hugendubel, München. Im lieblichen Würmtal, das sich vom Starnberger See nach München herabsenkt, bietet sich uns eines der reizvollsten, oberdeutschen Landschaftsbilder dar. Durch hügelige Fluren eilt die klare Würm, der Ausfluß des Starnberger Sees. Stille, hohe Wälder umhegen den Frieden des Tales. Gegen Süden, überm See, schließen die schimmernden Wände und Firne des bayerischen Hochgebirgs das entzückende Bild. Durch all die landschaftlichen Schönheiten, durch die urgeschichtlich wie historisch reiche Vergangenheit des Tales, in dem auch Karl der Große auf vielen Spuren geschichtlich nachgewiesen wurde, ist das von den Würmtalgemeinden betreute Buch Franz Langheinrichs ein bereiter Führer. In seinem Einführungskapitel „Wie lindern wir das Wohnungselend unserer Zeit" behandelt der Verfasser ein brennend wichtiges Thema unserer volkswirtschaftlichen Not in lichtvoller Weise. Und die klare Gliederung des Stoffes, die interessante, erzählungshafte Form der schönen Sprache und sein reicher, künstlerischer Bildschmuck wie seine geschmackvolle Ausstattung, bewegen diesen Würmtal-Führer zu einer der erfreulichsten Erscheinungen auf diesem Gebiet.

* **Deutscher Hotel-Führer 1930.** Verlag der „Deutschen Hotel-Nachrichten vereinigt mit Küche und Keller" Helmut Eisler Hamburg 8. Der „Deutsche Hotel-Führer 1930" enthält sämtliche dem Reichsverbande der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe E. V. angeschlossenen Hotels, die durch ihre Zugehörigkeit zu den Landesverbänden des Reichsverbandes Gewähr für ordentliche und reelle Geschäftsführung bieten. Aufgeführt sind die Hotels nach Städten unter jeweiliger Angabe der Entfernung vom Bahnhof, des Besitzers oder Pächters, der Zimmer-, Pensions- und Frühstückspreise. Ferner ist hingewiesen auf die in den einzelnen Betrieben in technischer Beziehung gebotenen Leistungen wie: Bäder, fließendes Wasser, Heizung, Aufzug, Garagen, Telephon usw. Die in dem „Deutschen Hotel-Führer" verzeichneten Preise sind Mindestpreise. Für diejenigen Orte, in denen das Bedienungsgeld in Form eines Zuschlages auf der Rechnung erhoben wird, sind die Prozente des Zuschlages angegeben. Der „Deutsche Hotel-Führer 1930" ist somit ein lückenloser und außerordentlich aufschlußreicher Ratgeber für das reisende Publikum und zwar sowohl für den Erholungsreisenden als für den Geschäftsmann. In dem Führer wird kurz hingewiesen auf das 10 000 M.-Preisausschreiben „Deutschland muß entdeckt werden", der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants u. verw. Betr. e. V. zusammen mit dem Verlag der Hotel-Nachrichten will hierdurch Werbe-Ideen gewinnen, um das Interesse der deutschen Erholungsreisenden für ihre Heimat zu wecken und damit der innerdeutschen Fremdenverkehrswerbung zu dienen.

MARCHIVUM

Bäder und Reiseziele

Frühling im Schwarzwald

Altburg bei Calw Gasthaus u. Pension „Krone“
Württemb. Schwarzwald, 630 m ü. d. M., in ruh., fonn. Lage in d. Nähe d. Waldes. Schön. (staubfreier) Garten mit Liegegelegenh. Tel. Calw 200. Weit. Ausk. u. Prosp. Fdr. Bühler.

Badenweiler (Oberweiler) Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“
(m. eig. Metzgerei), 7 Min. v. Kurpark Badenweiler entf. Altbek. gut bürgl. Haus, vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis M 6.— Man verl. Prospekt. Kurtaxermäßigung i. Badenweiler. Tel. Badenweiler 228. Bes.: Fritz Gerhlin.

Bernau Gasthaus u. Pension „Zum Rößle“
im Schwarzwald, a. Fuße d. Feldbergs, 930 m ü. d. M. Ruhig, staubfr. Sommeraufenthalt. Größtes Haus am Platze, familien ein. 9 km lang. Talsch. Bef. f. gt. Küche u. Keller. Pens. M 5.— (insbegr. 4 Mahlzeiten u. Fremdenst.) Eig. Forellenfisch. Tel. Oeff. Bernau-Innerlehn. Besitzer: A. Wäsle.

Bernbach b. Herrenalb, Albtalb. Haltestelle Rotenmühle, mitt. i. Tannenwaldgeb. Gasthaus u. Pens. „Grüner Baum“
30 Zim., Saal m. Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elekt. Licht. Bad. Tel.-Anst. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. — Mäßige Preise. Bes.: Otto Lug.

Calw Schwarzwald (Nagoldtal)
Ausgangs- und Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen bietet angenehmsten Erholungsaufenthalt im Sommer und Herbst mit Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art, wie auch zu nervenanspannender Ruhe. Reizvolle, ausgedehnte Spazierwege im Hochwald. 16000 qm Tummel- und Badeplatz. Best eingerichtete Gasthöfe mit vorzüglicher Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50 bis 8.—. Nähere Auskunft u. Führer kostenlos durch **Fremden-Verkehrsverein**

Gasthof „Zum Bären“
a. d. Nagold geleg., in nächster Nähe des Waldes. Altbek. Haus. Eig. Schlächterei, gute Verpfleg. Neu eing. schöne Fremdenzim., schöner Garten, eigene Kahnfahrt. Pensionspreis von M 4.— an. Telephon Nr. 193. Besitz.: Karl Scheuerle

Gasthof u. Café „Z. Schwanen“
5 Min. v. Wald. Schöne sonnige Fremdenzimmer, eigene Konditorei. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Telephon 108. Inh.: Otto Krebuer, Küchenchef

Dornstetten b. Freudenstadt (700 Meter ü. d. M.)
Gasthaus und Pension „Zur Blume“
Gern besuchter Gasthof der Kurgäste. Ruhige Lage in der Nähe d. Tannenwalds. Direkt am Haus groß. Garten zu Luft- u. Sonnenbädern. Neuzeitl. eing. Fremdenzim. mit fließ. Wasser. Bekannt f. Butterküche u. Forellen. Pensionspreis M 4.50, v. 15. Juli bis 30. Aug. M 5.— Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte d. Fr. Hiller's W. W. Z.

Dornstetten b. Freudenstadt, Schwarzw. (ca. 700 Mtr. ü. d. Meer)
Café-Restaurant „Zur Post“
Pensionspreis M 4.50 bis M 5.—. Prospekte durch den Besitzer A. Kepler.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrl. Aussicht, Postautoverbindung Baden-Baden — Gernsbach, Baden-Baden — Gaggenau, Abfahrt Ludw.-Wilhelmpl. Bad.-Baden. Fahrzeit 20 Min. (Keine Kurtaxe)
Waldkurhaus Wolfsschlucht
Anerk. gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigenes Auto. Tel. Baden-Baden 462. Bes.: Wilh. Spielmann
Waldfrieden Pension, Kaffee, Restauration. — am Fuße der Ruine. — Tel. Baden-Baden 197. Bes.: Karl Kunzmann

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof und Pension „Linde“
Schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine, Moninger und Münchner Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen u. Vereine best. empfohlen. Pension. Mäß. Pr. Tel. 290 Peterstal. Bes.: J. Bruder.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen“
Neuzeitl. einger., ruh. staubfreie Lage, schöne Fremdenzimm., gute bek. Küche, reelle Weine, H. Moninger Bier. Mäß. Preise. Prosp. kostenl. Tel. 121 Gernsbach. Bes.: Franz Mauch Nachf.

Enzklösterle „Kurhaus Hetschelhof“
b. Wildbad, Schwarzw., 600 m ü. d. M. Tel. 13. Wer wirkl. Ruhe sucht, wähle diesen ideal. Platz in herrl. Wiesengrunde an klarem Bächlein u. Tannenhochwald geleg., staubfrei. Neuzeitl. Haus, 40 Betten, fließ. Warm- u. Kaltwasser, Bad, Veranda, Garten. Schönste Lage a. Platze. Vorzügl. Küche. Preis 5—6 M. Bes.: G. Fern.

St. Georgen (Schwarzwald 800—1000 m)
Herrl. Tannenwälder, Schwimm- u. Strandbad. Schnellzug-Station Frankfurt—Konstanz. Neuerbaut. **„Hotel Adler“**
Fl. Wass., Zentralh., Glasterrasse, Vorzügl. Küche. Prosp. Pens. 7—7 M. Tel. 114. C. Braun, Küchenchef.

Gernsbach Gasthaus **„Lamm“**
Gut bürgerl. Küche. Mäßige Pensions-Preise. Reelle Bedienung. Tel. Nr. 178. Bes.: C. Hetzel

Gernsbach (Murgtal)
„Badischer Hof“ Gut bürgerliches Haus. Säle. Fremdenzimmer. Pension M 5.—. Teleph. 74. Bes.: Friedr. u. Müller

Thermalbad Grunern
(Bärenbad) bei Staufen. Seit 400 Jahren bekanntes Mineralbad. Radium- und Lithiumhaltig. Volle Pension und tägliches Bad Mk. 6.—. Teleph. Posthilfsstelle.

Gündringen
bei Nagold. 500 Mtr. hoch
Pension „Haus Waldruhe“
renoviert. Das Haus der Ruhesuchenden
Gute Verpflegung. Prospekte.

Herrenalb Hotel-Pension **„Kühler Brunnen“**
Altbekannt gut bürgerl. Haus in schöner, ruh. Lage. Schöne Fremdenzimmer, vorzügl. Verpflegung, mäß. Preise. Bes.: Karl Pfeiffer.

Herrenalb Hotel u. Pension **„Waldhorn“**
Gut bürgerl. Haus, vorzügl. Küche. Mäß. Preise. Pension M 6.— bis 6.50. Telephon Nr. 18. Besitzerin: Frau Sch. Schaufler

Luftkurort Hornberg Badischer Schwarzwald
Hotel u. Pension „Adler“
Schattiger Garten am Hause. Seit 100 Jahren im Familienbesitz. Pensionspreis bis Mitte Juni M 5.— bei guter sowie reichlicher Verpflegung. Besitzer: Hermann Langenbacher.

Kälberbronn Gasthof und Pension **„Zum Schwanen“**
Altbek. Haus, Höhenluftkurort bei Freudenstadt, Stat. Pfalzgrafenweiler, 740 m ü. d. M. Rings umgeben von prächtigem Tannenhochwald. — Ebene, geschützte Lage. Eig. Wagen. Mäßige Preise. Tel.-Anst im Hause. Bes.: Max Zielle.

Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Altbekanntes, bestempfohlenes Haus. bis 15. Juni ermäßigte Preise. Thermalbäder im Hause. Prospekt. Telephon Nr. 8

1. Schwarzwald, 340 m. ü. d. M. Herrlicher Nadelwald, Kuranlagen, Klosterruinen, beste Nerven-Erholung. Frei-, Luft-, Sonnenbad. Fischen, Tennis. Auskunft d. Kurverwaltung

Kurhotel Kloster Hirsau
1. Haus am Platze. fließ. Wasser. Garagen. Zentralheizg. Pension v. 6.50 an. On parle français. English spoken. Tel. Calw 46.

Schwarzwald-Hotel Löwen
Neuzeitl. eingericht. Haus, Bäder, Zentralhzg. fließ. Wasser, bestrenomm. Küche u. Keller, gr. Garten m. Liegeh., Garagen, Pens. v. 5.50 an

Hotel-Pension Rössle
Neuzeitl. einger. Fremdenzimmer, Gr. Gart., Liegehalle. Pens. Mk. 5.— Bes.: H. K. Bilharz.

Hotel-Pension Waldesruhe
Nächst am Walde u. Kuranlagen. Pens. von Mk. 5.— an. Besitzer Fr. Gaisser, Teleph. 17.

Gasthof zum Waldhorn
Gutbürgerlich. Haus in günstig. Lage. Bad. Autogarage. Pension v. Mk. 5.— an. Tel. 24.

Gasthof zum Schwanen
Gutbürgerl. Haus a. d. Nagold. Gelegenheit z. Kahnfahrt. Pens. v. 5.— an. Küchenm. Böhm.

Privat-Pension Joh. Göring
Gutbürgerl. Küche. Bad. Pension von Mk. 4.50 an. Schöne Lage, Liegestühle. Tel. 225.

Privat-Pension E. Beerl
Ruh. Lage a. Walde, gute Küche, Pension von Mk. 4.5 an. Gr. Zimmer, Garten.

Kurhaus Bleiche
Mitten im Walde. Pension von Mark 5.— an.

Hirsau — Württemb. Schwarzwald — **Pension „Klösterle Hirsau“**
Neu renoviert. — Bekannt gute Küche. — Bad, fließend. Wasser. — Pensionspreis Mai/Juni M 4.—, Juli/Aug. M 4.50, Sept. M 4.—.

Lautenbach b. Gernsb. Gasthaus u. Pens. i. Murgtal **„Zur Sonne“**
Staubfr. wildromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fr.-Zim., fließ. Wass., Bad i. Hause, Fluß- u. Sonnenbad, 5 Min. v. Hause, 4 Mahlzeit. Preis M 4.50, 1.7.—1.9. M 5.— Gr. Saal f. Vereine u. Touristen. Tel. Posthilfsstelle. Bes.: Fr. Göhring

Lautenbach Gasthaus und Pension (im Renchtal) **„Zur Sonne“**
Das neuerbaute Haus bietet Kurgästen jede Annehmlicht. u. beste Verpfleg. Eig. Metzgerei. Pens. ab 4.50 M. Tel. 35 Oberkirch. H. Kohler.

Bad Liebenzell
Hotel-Pension „Ochsen“
in schöner, freier Lage mit großem Garten. Erstklass. Küche. Fließendes kaltes und warmes Wasser. Zentralheizung. Garage. Telephon 2. Prospekte durch die Bes.: Gebr. Emendörfer

„Oberes Bad-Hotel“
Zimmer mit fließendem Wasser und Veranden. Thermalbäder. Pensionspreis M 7.— bis M 9.— Telephon Nr. 1 Besitz.: Wilh. Deker

Hotel „Unteres Bad“
In der Vorsaison ermäßigte Pensionspreise. - Telephon Nr. 3

Gasth. u. Pension Lautenfels
400 m, Lautenbach, Post Gernsbach i. Murgtal, Tel. 84, tannenwaldr., ruh., romant., sonnige Lage, ged. Veranda, Gart., Schwimmbad, Pens.-Preis 5 M. Vereinen, Touristen u. Erholungsbed. sehr empfohlen. Bes.: H. Weser.

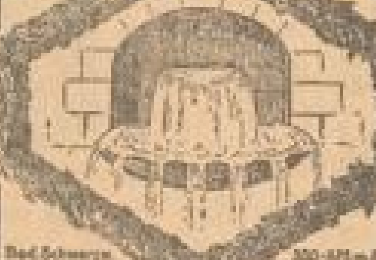
Marxzell Schwarzwald im Holzbachtal
Gasthof und Pension „Bergschmiede“
bei Karlsruhe Telephon Marxzell 5
Mitten im Tannenwald, 400 m hoch. Pensionspreis pro Tag 5 Mk. Bes.: Hermann Ringer

Luftkurort Nagold Gasthof u. Pension **„Zum Löwen“**
Neu renov. Erholungsbedürft. find. sehr gute u. reichl. Verpflg. bei angenehm. Aufenthalt. Pension v. M 5.— an. Autohalle, Privatgarten. Tel. 91. Bes.: Franz Kurlenbaur, Küchenchef.

Neusatz b. Herrenalb, 620 m ü. d. M.
Familienpension. Butterküche. Gute Verpfleg. Pens. pr. M 4.50 pro Tag u. p. Perf. C. Pfeiffer III.

Oberkirch Gasthof und Pension **„Zum Ochsen“**
Altren. gut bürgerl. Haus. Naturreine Weine. Schöne Fremdenzim., Saal, Garten u. Kegelbahn. Eig. Landwirtschaft. Pensionspreis von M 4.50 an. Garage. Tel. 29. Bes.: J. Simmig.

BAD PETERSTAL



Bad Schwarzw. 300-870 m ü. M.
Stahl-, Lithion- u. Schwefelquellen. Moor- u. Stahlbäder.
Nähere Auskunft: Kurverein e. V.

Besucht Saig im Hochschwarzwald 1000 m ü. M. Station Titisee
Gasthof „Hochfirst“
Vorzügl. Unterkunft u. Verpfleg., ganz sonnige freie Lage, Waldesnähe. Pensionspreis 5.— bis 5.50 M. Telephon Neustadt 208. Prospekte durch den Besitzer M. Zimmermann.

Scheuern b. Gernsbach (im Murgtal)
Gasthof u. Pension „Zum Auerhahn“
Neuzeitl. eingericht., fließ. Wasser, staubfreier Garten, altbekannt. Haus. Telephon Hilfsstelle Amt Gernsbach. Bes.: Otto Frig, Metzger.

Privatpension Scheuern b. Gernsbach
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu M 4.— pro Tag. Frau Friedr. Hepfl.

Schönengründ bei Schönmünzach württ. Schwarzwald
10 Minuten von Stat. Huzenbach **Gasthaus u. Pension „Hirsch“**
Neu eröffnet. Eigene Metzgerei. Pensionspreis von M 5.— an. Nähe des Waldes gelegen. Inhaber: E. Lauf.

Schönmünzach Württembg. Schwarzwald
Gasthaus „Grüner Wald“
Ruhiger Aufenthalt, am Wald und der Schönmünz geleg., schöne Fremdenzimmer. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspreis i. d. Vorsaison 4.50 M einschl. Nachm.-Kaffee. Frau Th. Walsch Wwe.

Schönmünzach württemberg. Schwarzwald
Pension Karl Klumpp
Ruhige Lage, von Tannenwäldern umgeben, Nähe Freibad. Pension von M 4.— an.

Schopfloch b. Freudenstadt
Die Ferienzeit verbringt man im
Kurhaus Schübel
Eröffl. Verpfl. Mäß. Preise. Stützpunkt herrl. Ausflüge u. Spaziergänge. Schön. Tannenhochw.

Wer sich gut und billig erholen will, findet ein schönes Plätzchen in
Unterbaldingen
im **Gasthaus „Zur Sonne“**
Nähe am höchstgeleg. Soolbad Europas. Pensionspreis 4 M. Prosp. sch. d. Bes. Bes.: Josef West

Untersteinbach b. Oehringen. Gasthaus „Zum Adler“
Schön. Landaufenthalt i. Steinbach. Tal, ringsumgeb. v. schön. Buchen- u. Tannenwald. Gute Küche, la. Weine. El. Licht u. Bad im Hause. Autoverbind. m. Oehringen. Pens.-Pr. Mai u. Juni 3.50, Juli-August 4 M. Eig. Konditorei. Besitzer: Rob. Neumbertl.

Bad Wildbad
Hotel u. Weinrestaurant „Goldenes Roß“
In nächster Nähe des Kursaales, Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. Tel. 208. Besitzer: Heinr. Helmzerling.

Schloß Wildberg **Sanatorium**
(Linie Pforzheim—Nagold, 430 m)
für innere Kranke, Nervenkranke, Frauenkranke u. Rekonvaleszenten, Ruhe-, Mast-, Entfettungskuren, Diätküche. Pensionspreis ohne ärztliche Behandlung 7.50 bis 9.50 RM. Tel. 33 u. 34. Leit. Arzt: Dr. W. von Noorden, Geh. San.-Rat, Jahresbetrieb. Illustr. Prospekte d. d. Verwaltg. Dasselbe für den Mittelstand

Schwarzwald? Dann nur nach Nagold!
geschützte Tallage a. d. Nagold u. Waldach, 422 m ü. d. M., a. d. Bahnl. Pforzheim-Horb-Freudenstadt (dir. D-Z-Verbindg. v. Rheinland), inmitt. herrl. Tannenwäld., Familienbad, elektr. Lohtanninbäder, Sportgelegenheiten. Erstkl. Hotels u. Gasthäuser. Keine Kurtaxe — mäß. Preise. Auskunft u. Führer d. d. Fremdenverkehrsverein Nagold i. Württ.

1000 bis 1200 Meter **Schönwald** 400 Meter oberh. Triberg
Nerven- und Höhenkurort
Hotel Sommerberg
Bekanntes Familienhotel in erhöhter Südlage. Forellenfischerei. Garagen. Diät n. Wunsch. Pension v. 7 M an. Prosp. gerne. L. Wirthle

Rechtzeitige Zimmer-Bestellung erspart viel Aerger!

Unsere Leser

können sich die „Neue Mannheimer Zeitung“ nach ihrem Ferien-Aufenthaltsort nachschicken lassen.
Wir bitten, jeden Wunsch auf Nachsendung schriftlich in unserer Geschäftsstelle R 1, 4-6 anzubringen.
Erforderliche Angaben sind: Die bisherige und die neue Adresse, das Datum, an dem der Versand beginnen und enden soll.
Die uns selbst entstehenden Porto- u. anderen Unkosten bitten wir möglichst im Voraus einzuzahlen
Sie betragen wöchentlich:

Für ein bereits abonniertes Exemplar M. 1.—
Ausland M. 1.40
Für ein besonderes Exemplar . . . . . . M. 1.70
Ausland M. 2.30

Neue Mannheimer Zeitung

Frühling im Odenwald

Allemühl bei Eberbach
Pension u. Erholungsheim Waldesruh
bietet ruhig. Ferienaufenthalt. Moderne Einrichtg., prima Küche, groß. Garten, Liegehall. Buchen- u. Tannenwäld. Wochenendaufenthalt. Pensionspr. M 4.50. Bes.: Magdalena Göhrig.

Erbach i. Odenw. Wollen Sie gut bewirtet sein, dann kehren Sie im
Gasthaus „Zum Ochsen“
ein. Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Gute Küche, eigene Schlächterei. Vereinslokal. Telephon 420. Besitzer: Johann Egner

Erbach Odenwald **Hotel u. Pens. „Schützenhof“**
Erstes Haus am Platze. Schöne Fremdenzim., Zentralheizg. Anerk. gute Küche, großer Saal, schattig. Garten. Autogarage. Ebrufsspitze. Besitzer: Seb. Eckerlin, langj. Küchenchef.

Heppenheim-Bergstraße
der Glanzpunkt der **„Baumblüte“**
Es empfiehlt sich Parkhotel „Halber Mond“
Bes.: K. M. Seibert

450 bis 500 m **Hotel Siegfriedbrunnen** Tel. Waldmichelbach 11
Gras-Ellenbach im Odenwald
15 Min. von Station Wahlen in einer der schönsten Plätze des Odenwaldes abseits der Autostraße, ringsum mit Tannenwald. Schwimmbad am Hause, Sonnenbad, Autopark. Gutes Haus. Fließ. Heißwasser. Das bekannte Waggonrestaurant. Billigste Wochenend. Pension Vorsaison Mk. 5. Val. Dörsam

Hirschhorn a. Neckar
Hotel-Pension Jssel
Telephon Nr. 5. Bestrenommiertes Haus, erstklassige Verpflegung. Pension M 6.—. Bes.: Ein Freizeit!

Frühling im Neckartal!
Lindach Pension z. „Hirsch“
Angenehme Som.-Pens., 30 Bett., fl. Wass., neuerb. Speisesaal m. Terrasse. Gute, reichl. Verpflegung. Pens.-Pr. (4 Mahlz.) 4.50 M. Von Wald u. Bergen umgeb. Bahnverbind. b. Hause. Bes.: Alfred Backfisch

Stahlbad König in schönst. Lage des Odenw. **Hotel Büchner**
gegenüber den Quellen. Pensionspreis bei bekannt guter Verpflegung M 4.50. Teleph. 20. Autogarage. Besitzer: Heinrich Treser.

Michelstadt im Odenwald
Kur- und Erholungsheim „Waldhorn“
Tel. 208. Direkt a. Walde gel., 400 m ü. Meer. Der ideale u. schönste Erholungsort d. Odenw. Pension ab 4.50 M. Wochenend 8.50 M. Verlg. Sie kostenl. Prosp. sch. d. Bes.: A. Lenhausen.

Nonrod i. O. Höhenluftkurort 380 m ü. d. M.
Kurhaus Pension Berg
Inh. G. Friedhof. Tel. Niedernhausen 27
Vornehmes Familien- und Passantenhaus direkt am Walde. Eigene Kraftwagengarage. Wochenende. Schönster Ausflugsort für Automobilisten. Prospekt durch d. Inhaber. Pensionspreis M. 5.— bis 6.—; Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise.

Ober-Abtsteinach im Odenwald
Gasthaus und Pension **„Zur Rose“**
380 m ü. d. M. Neue Fremd.-Zim. m. fließ. Wass. u. Zentr.-Heiz. Pens.-Pr. 4.50 M. Eig. Landwirtschaft. Fernspr.: Waldmichelbach 98. Bes.: G. Hinzenlang

Rockenau
Gasthof und Pension „Zur Traube“
25 Minuten v. Bahnhof Eberbach, direkt am Neckar geleg., gr. Terrasse, 2 Min. v. Walde. Zentralheizg., fließ. Wasser in allen Zimmern. Strandbad. Bes.: Karl Schmelzer, Tel. 98.

Rothenberg im Odenwald 500 Meter ü. d. M.
Gasthaus u. Pension „Zur frischen Quelle“
Neuerbautes Pensionshaus, modern eingericht. Fremdenzimm. mit fl. Wasser, Bad im Hause. Groß. Saal mit Klavier. Sportanlage, 4 Mahlzeiten, 4.20 M. Postauto. Bes.: Otto Zieler.

Gasthaus u. Pension
Zum Schriesheimer Hof
420 m ü. d. M. — Postauto: Heidelberg — Wilhelmsfeld
Pension- u. Wochenendpreis nach Uebereinkunft
Telephon: Schönau 35. Besitzer: Georg Jöst

Steinbach Odenwald **Pens. Hess. Hof**
Post u. Stat. Michelstadt. Herrl. gel. Sommerfrische f. Erholungsbed., neu eing. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad i. Hause, schöne Veranda und Liegeheim, gut bürgerl. Küche. Pens. bei 4 Mahlz. M 4.50. Jn nächst. Nähe d. bek. Stadion Michelstadt. Tel. Amt Michelstadt Nr. 254. Besitzer: J. Schäfer.

Luftkurort Wald-Michelbach i. O. Pens. u. Gasthaus J. Heib - Tel. 72
Erst. bürgl. Haus a. Platze, 1 Min. z. Walde. Zahl. gr. Zimmer (heizb.). Anerk. gutbürgerl. Küche, eig. Land- u. Milchwirtsch. Gesellschaftszimm. f. kl. Vereine etc. Garten u. Liegewiese am Bach. Neuzeitl. Bäder usw. Wasser. Pensionspreis M. 4.50.

Sommerfrische
Hofgut Tiefental
ODENWALD
Höhengeb. Miltenberg — Wertheim, idyll. ruhige, waldreiche Lage, besond. geeignet als
Ferienaufenthalt und für Erholungsuchende
Schwimm-, Licht- und Sonnenbad. Tennis- und Spielplatz vorhanden.
Reichliche Verpflegung. Milchkuren etc., da landwirtschaftl. Großbetrieb. - Günst. Preise
Anfrage an die
Verwaltung Hofgut Tiefental
Post Hundheim bei Wertheim a. M.

Weinheim! Wohin machen Sie Ihren Abendausflug? Halten Sie Einkehr im Restaurationsgarten
„Pfälzer Hof“
Parkplatz Garagen!
Konzert, Tanz — Kaffee, Kuchen — Erstklassige Küche — Ff. Qualitätsweine u. Biere. Reichhaltige Mittags- u. Abendkarte. Diverse Pensionen, Rheinheim und Forellen.
Heinr. Reiffel.

Bäder, Kurorte und Reisen

MARIENBAD

der höchstgelegene Kurort Europas für natürliche Kohlensäurebäder und Moorbäder

40 Mineralquellen — 3 große Badehäuser — Eigene Moorlager

SAISON: 15. APRIL—15. OKTOBER

In der Vor- und Nachsaison sehr ermäßigte Preise. — Großstädtische Vergnügungen und Zerstreuungen. Pflege aller Sportzweige. — Auskünfte und Prospekte durch den Stadtrat Marienbad

Hotel Stern Erstkl. Haus, modernster Komfort, 140 Zimmer, 40 Bäder	**Zischka's Esplanade-Hotel** Villa St. Hubertus, Pension Richmond	**Halbmayer-Haus** Höchster Komfort, elegante Gesellschaftsräume
Waldidyle 35 Zimmer, erstkl. Verpflegung, Diät, Waldpark, mäßige Preise	**Hotel Imperial** Neuzeitlicher Komfort, bestbekanntes Restaurant	**Heidler-Haus** Südlage, fließ. Wasser, Bäder, Zentralheizung
Hotel Marienbader Mühle Vollst. umgebaut, 120 Zimmer und Bäder	**Kurhaus Winterling** Direkt an der Kurpromenade, modernster Komfort. Tel. 451	**Paradies** Modernes Kurhaus, fließendes Wasser, Bäder, Lift
Hotel Delphin Fließendes Wasser, Zentralheizung. Tel. 147	**Villa Karin** Moderner Komfort, fließ. Wasser, Lift, Zentralheizung. Tel. 572	**Villa Marienburg** Jeder Komfort, nächst den Quellen und Bädern

BAD GASTEIN

Oesterreich / Land Salzburg / 1083 Meter ü. d. M.

Die Quelle ewiger Jugend.

Radioaktivste Thermen der Welt, 47 Grad Cels.

Weltbekannte Heilerfolge bei: allen Alterserscheinungen und nervösen Erschöpfungszuständen, Gicht, Rheuma, Ischias, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Magen- und Darmstörungen, Vergiftungserscheinungen, Frauenkrankheiten

Thermalbäder in sämtlichen Hotels.

86 Hotels und Kurhäuser

Kurmusik, Konzerte, 24 km Promenaden.

Kurgebrauch ganzjährig. Sommersaison ab 16. April

Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigte Preise

Prospekte u. Auskünfte durch alle Reisebureaux u. Kurkommission Bad Gastein

Nordseebad Norddorf (Insel Amrum)

Ländlich ruhiges Bad. Breiter Sandstrand, Dünen, Wäldchen u. Wiesen. Führer durch den Gemeindevorsteher

Nordsee-Hotel führendes Haus Borkums direkt am Strande. Volle Pension bis 1. 6. von Mk. 7.00 an, bis 15. 6. von 7.50 an. Ab 15. 6. von Mk. 8.00 an, ab 1. 9. von Mk. 7.50 an. Prospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.

Hagnau a. Bodensee

Bekannter Weinort — Strandbad

Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise

Prospekte durch den Kur- und Verkehrsverein

Sommerfrische bayr. Allgäu 904 Mtr. ü. d. M.

Weissensee b. Füssen. Ruhige ländliche Lage, zw. Pfronten-Füssen (Tiroler-grenze) Herrl. Gebirgsgb. Pens. (4 Mahlz.) Mai, Juni 4.50 ℳ, Juli-August 4.80 ℳ. (Eig. Landwirtsch.) Prima Referenzen. Schaad-Waigel

Sterbfritz an der Autolinie Schlüchtern-Brückenau

Pension Koch

Landaufenthalt in herrlich. Gegend a. d. Rhön, gute bürgerl. Kost, 4 Mahlzeiten. Schwimmbad. Mai—Juni 3.50 ℳ pro Tag.

Dattensoll Karl Winter. Bahnstation Mürsheim (Unterfranken) Herrl., ruh. Lage, 5 Min. v. Wald, geeignet f. Erholungsbed., Neueinger. Gaststätte, el. Licht, Bad, Tel., Radio vorh. Gelegenheit z. Jagd. Gute u. reichl. Verpfleg. Preis p. Tag ℳ 4.— Prospekt einfach. Voranmeldg. erb.

SEE-VERBINDUNG MIT DEN DAMPFERN DER HAPAG SEEBÄDERDIENST G·M·B·H· HAMBURG

PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG u. REISEBÜROS

Ausflüglern und Vereinen bringe ich unser

Wald-Restaurant „Talhaus"

im Schwetzinger Hardtwald, Markierung 5, in empfehl. Erinnerung. Vereine bitte ich um Anmeld. Erreichb. von Schwetzingen aus durch Sand- u. Nadelwald. Einbiegung bei Forsthaus ... Jugendstr. ... ab Mannh. u. ... Sonntags ... H. Lederle

Jagdschloß Niederwald

Das neuerbaute Waldhotel an der schönsten Stelle des Rheins. 360 m hoch. Erstklass. Unterkunft! Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Liderufanl. sowie die rühmlichst bekannte Verpflegung. Größte Ruhe! Zimmer von 4 Mk., Pension von 8 Mk., Wochenende von 18 Mk. an. Garagen, Tennisplatz, Liegehalle. Post u. Fernruf Rüdesheim 207. Hotelauto am Bahnhof Rüdesheim.

bei Rüdesheim a. Rhein

Kinderheim Sunnehus

Oberegg am Bodensee 900 M. ü. M. Säntisluft. Butterküche. Mannheimer Referenz. Telephon 514. Mina Frick

Schloßhotel Gütsch Luzern

Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige, von RM. 10.— an. — Prospekte. Idealer Pension

Brissago Lago Maggiore

Hotel-Pension **MIGNON**, Butterküche von 9 Frs. an. Neueröffnet. Inhab. Frankfurterin

Ausschneiden! **Sommerfrische!** Aufbewahren!

Dillingen (Bay.) Parkrest. Pens. **Dierke**

mitten im Wald, an der Donau, Kabinen und Strandbad. Eig. Fischwasser, Angeln, Kahnfahrt a. Haus. Ruhige, staubfreie Lage. Radio. Pensionspreis (4 Mahlz.) ℳ 4.—, Tel. 85.

Bad Dürkheim

Kurhaus Parkhotel Mappes

Direkt mit d. Heilbädern verbund. Im Kurgarten geleg. Pension u. Wochenend. Tel. 136.

Kurmittelhaus Bad Dürkheim

Arsensolbäder — Solbäder

Trinkkuren mit **Maxquelle** und **Ludwigsbrunnen**. — Jeden Werktag geöffnet. Prospekte beim Verkehrsverein Mannheim oder Verkehrsbüro Bad Dürkheim.

29. Mai — 3. Juni

Sonderfahrt zum Passionsspiel

OBERAMMERGAU

Konstanz-Bodensee-Innsbruck Oberammergau Hauptspiel I. Klasse mit Arrangement Garmisch-München ab Mannheim Mk. **148.-**

Bodensee-Tirol-München ab Mannheim Mk. 89.-

Bahnfahrt hin und zurück, gute Hotels, Verpflegung, Trinkgelder, Taxen etc., alles eingeschlossen.

Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:

Verkehrsverein Mannheim, N 2, 4

Reisebüro J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11 — Tel. 25500

SIEMER-REISEN

Hotels, Sommerfrischen u. Gaststätten gewinnen Besucher aus MANNHEIM durch Empfehlung in der **N. M. Z.**

Winzergenossenschaft Mußbach

„Ratskeller"

Naturreine Weine — Gute Küche — Autopark

Telephon Nr. 6488 Amt Neustadt a. H.

Gemütlichen Sommer-Aufenthalt!

Niederlahnstein

im HAUS BACH

bei Koblenz. Pension ℳ 4.50 pro Tag. Nähe Bahnhof, Elektrisch. und Dampfer. — Großer Obstgarten mit Ruhegelegenheit.

Bad Münster am Stein

Frdl. möbl. Sommerwohnung (bis 4 Zimmer nebst Küche, Mädchenzim., Diele, Veranda) zu vermieten. Daselbst auch einige möbl. Einzelzimmer mit Frühstück. Frau Pfarrer Gerlach.

Kallstadt

Winzer-Verein

Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche

Telephon Nr. 5 Amt Bad Dürkheim

Aßmannshausen

Hotel „Lamm"

Direkt am Rhein, mit schönen Terrassen und Zimmern. Bestes Haus für Gesellschafts- und Vereinsfesten. Eig. Metzgerei u. Weinbau.

Neu eröffnet! Höhenluftkurort Hochwaldhausen

i. Vogelsberg, am Fuße des Hoherodskopfes, Stat. Ilbeshausen. Pension Wald u. Berghaus, Inh. H. u. E. Wirth. Tel. Herbstein 63. Herrl. Lage, dir. a. Walde. Gute Verpfl., gute Bett., Zentralheizg., fl. Wasser, Bad, kein Autoverk. Mäßige Preise. Prospekt auf Wunsch.

Kallstadt

Winzergenossenschaft

Naturweine — Eigene Schlächterei

Bekannt gute Küche

Wiesbaden

Hotel und Badhaus „Weiße Lilien"

2 Min. v. Kurhaus, Kochbrunnen u. Staatstheater. Volle Pension einschließl. Thermalbad 8—12 ℳ. Fließ. kalt. u. warmes Wasser. Wiesbadener Kurbäder. Bes.: Paul Heilhecker.

JODBAD TÖLZ

in den bayerischen Alpen

gegen **Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden**; landschaftlich u. klimatisch bevorzugte Lage. — Prospekte durch Kurverein

Gegen vorzeitigen gesundheitlichen Zusammenbruch

mit allen seinen Folgen für Familie und Existenz kann durch öftere Badekuren vorgebeugt werden. Jeder Mensch trägt in sich Keime und Veranlagungen zu Krankheiten, die durch eine Badekur wirksam bekämpft werden können. Kommen Sie daher während Ihren Ferien zur Kur nach Baden in der Schweiz, wo Ihnen nebst der Gesundung und Erholung auch die Annehmlichkeiten eines modernen Badeortes geboten werden. In Baden mit seinen rheumaheilenden heißen Schwefelquellen finden Sie Hotels in allen Preislagen.

Das schweizerische Rheumabad Baden bei Zürich

Prospekte durch die Kurverwaltung und die Reisebüros

Amtliche Bekanntmachungen

Güterrechtsregistereinträge vom 7. Mai 1930: Friedrich Karl Heinrich Tramnitz, Obergärtner, Mannheim, und Gerda Johanna Else geborene Roland, daselbst. Vertrag vom ... April 1930, Gütertrennung.

Ludwig Friedrich Herold, Kaufmann, Mannheim, und Else Lina geborene Würz, daselbst. Vertrag vom 29. April 1930, Gütertrennung.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

repariert Knudsen L 7, 3 Tel. 28446

Klavierstimmen in bester Ausführung durch Pianolager Herrmann L 8, 11. Tel. 283 18.

Unser innigst geliebter

Herr Dr. med.

Hans Jordan

ist nach langem Leiden heute früh sanft entschlafen

Mannheim, Augusta-Anlage 29, den 9. Mai 1930

Gertrud Jordan geb. Robland
Mina Jordan
Dr. Paul Jordan
Luise Mendel

Die Verbrennung findet in der Stille statt
Wir bitten, verbindlichst dankend, von Besuchen abzusehen

Zellstofffabrik Waldhof

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur

45. ordentlichen Generalversammlung

auf **Freitag, den 30. Mai 1930, mittags 12 Uhr**, in das Geschäftsgebäude der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim, Mannheim, B 4, 2, ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1929, Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinnverteilung;
2. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands;
3. Änderung des § 25 der Statuten (Ermäßigung der Aufsichtsratstantieme);
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Stammaktionäre und die Inhaber der Vorzugsaktien Lit. B ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes spätestens am 27. Mai 1930 bei den nachstehenden Stellen oder bei einem deutschen Notar nach Maßgabe unserer Statuten hinterlegen. Die Hinterlegung gemäß § 28 unserer Statuten kann erfolgen:

bei unserer Gesellschaftskasse,
bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin und deren Niederlassungen in Mannheim, München, Frankfurt am Main, Köln und Hamburg,
bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
bei dem Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt a. M.

Die Inhaber der Vorzugsaktien Lit. A müssen, um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, ein doppelt ausgefertigtes, nach der Zahlenfolge geordnetes Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Vorzugsaktien Lit. A bei der Gesellschaftskasse oder bei den oben aufgeführten Hinterlegungsstellen bis zum 27. Mai 1930 einreichen.

Mannheim, den 6. Mai 1930.

Der Aufsichtsrat. Th. Frank.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik

Aktien-Gesellschaft — Mannheim.

Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1929

Aktiva.	RM	₰	Passiva.	RM	₰
Grundbesitz	495 014	—	Aktien-Kapital: Stamm-Aktien RM 1 500 000.— Vorzugs-Aktien 5000.—	1 505 000	—
Gebäude	446 013	—	Teilschuldverschreibungen u. Zinsen	11 827	96
Maschinen	430 937	—	Hypotheken	400 250	—
Formen und Utensilien	164 891	—	Bürgschaften	10 400	—
Fuhrwerk	3 793	—	Buchschulden	2 611 876	—
Kassenbestand und Postscheckguthaben	5 735	33	Reingewinn 1929	2 133	01
Wechsel	2 121	55			
Bürgschaften	10 400	—			
Buchforderungen	1 130 298	10			
Waren-Vorräte	957 033	—			
	3 643 186	97		3 643 186	97

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilanz mit den Büchern der Gesellschaft bescheinigt.
Mannheim, den 23. April 1930.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
gez. Dr. Michalowsky gez. Feldhaber.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Soll.	RM	₰	Haben.	RM	₰
Allgemeine Unkosten u. Steuern	1 962 376	62	Bruttogewinn aus 1929	2 122 151	63
Abschreibungen	156 642	—			
Reingewinn 1929	2 133	01			
	2 122 151	63		2 122 151	63

Die Uebereinstimmung vorstehender Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den Büchern der Gesellschaft bescheinigt.
Mannheim, den 23. April 1930.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
gez. Dr. Michalowsky gez. Feldhaber.

Das nach den Statuten turnusgemäß ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Bankdirektor Hans Vogelsang wurde in der heutigen Haupt-Versammlung wiedergewählt.
Mannheim, den 8. Mai 1930.

Der Vorstand.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 9. Mai 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 214

Knappe Reichsbankentlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai hat sich in der verflossenen Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln u. Schecks, Lombards und Effekten um 247,8 auf 2467,1 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 70,1 auf 0,9 Mill., die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 85,6 auf 1858,5 Mill. Mark und die Lombardbestände um 81,8 auf 86,0 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 202,6 Mill. ℳ in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 200,5 Mill. auf 4403,7 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 2,1 auf 400,2 Mill. ℳ verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 40,9 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder weisen mit 401,4 Mill. eine Zunahme um 61,9 Mill. ℳ auf.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,7 Mill. auf 2805,6 Mill. ℳ erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 85 000 Mill. auf 2585,4 Mill. ℳ abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,8 auf 220,2 Mill. ℳ zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,0 v. H. in der Vorwoche auf 58,8 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 62,1 auf 63,8 v. H.

AG. für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim

Dividendenermäßigung

Der A.R. der AG. für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff Mannheim-Neckarau beschloß, für das G.J. 1929 der auf den 30. 6. 1930 einzuberufenden G.V. die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. auf die St.A. und von 4 (i. V. 6) v. H. auf die St.A. vorzuschlagen.

*** Brauerei, Bauerl u. Cie. AG. in Mannheim.** Die Ruhige o. GV., in der rd. 72 v. H. des 25 Mill. ℳ betragenden A.K. — 18 175 000 ℳ mit 906 794 Stimmen vertreten war, genehmigte einstimmig und ohne Aussprache die Regularien (8 v. H. Dividende). Dem A.R. wurden neu hinzugewählt: Dr. Kurt Sobernheim vom Vorstand der Kommerz- u. Privatbank Berlin, Dr. Kurt Perndzyn, Mitglied des Bankhauses B. Simons-Düsseldorf und Rittmeister a. D. Richard von Burgsdorff in Garath bei Benrath.

⊙ **AG. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, in Aachen. — Dividendenlos.** (Eig. Dr.) In der A.R.-Sitzung wurde der Abschluß für 1929 vorgelegt. Der Betriebsüberschuß beträgt sich auf 3,71 (4,70) Mill. ℳ. Die Generalunkosten erforderten 0,94 (1,03), Steuern 0,92 (0,97) und Soziallasten 0,31 (0,88) Mill. Mark, sodaß sich bei 0,94 (0,97) Mill. ℳ Abschreibungen unter Abrechnung von 12 722 (5000) ℳ Gewinnvortrag, ein Reingewinn von nur 9621 (80 932) ℳ ergibt, der vorgetragen wird. Bekanntlich gelangten im Vorjahre 6 v. H. Dividende auf die AK. und 4 v. H. auf die VA zur Ausschüttung.

⊙ **IG. Farben-Rheinstahl.** (Eig. Dr.) Die Beteiligung der IG. an Rheinstahl hat sich, wie schon gemeldet, im letzten Jahre um 11,09 Mill. ℳ erhöht, so daß der Gesamtbesitz der IG. an Rheinstahlaktien heute rund 67 Mill. ℳ von 150 Mill. ℳ AK. bei Rheinstahl beträgt. Dieser Zuwachs ist nicht auf Ankäufe zurückzuführen, sondern darauf, daß die IG. inzwischen auf Grund des 1926 abgeschlossenen Optionsvertrages mit Rheinstahl 6,9 Mill. ℳ Rheinstahl-Aktien in Tausch gegen 7,5 Mill. ℳ Farben-Aktien bezogen hat. Der erstgenannte Umtausch war eine Vorsichtsmaßnahme im Hinblick auf die Erneuerung [illegible]. Durch die Ausübung des Optionsrechts seitens der IG., erhöht sich der Besitz von Rheinstahl an IG. Farben-Aktien auf rund 70 Mill. ℳ, während sich der Bestand an eigenen Aktien entsprechend verringert hat.

⊙ **Elektrizitäts-AG. Mitteldeutschland, Kassel.** (Eig. Dr.) Die GV. genehmigte den Abschluß für das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. September bis 31. Dezember 1929. Es wurden zum Zwecke der Vereinheitlichung der kommunalen Stromverteilungsunternehmungen im Weser-Main-Gebiet Uebernahmeverträge abgeschlossen mit dem Zweckverband Ueberlandwerk Oberfulda, Kassel und den Landkreisen Einbeck, Hann. Hersfeld, Kirchhain, Marburg, Northeim und Rotenburg. Die GV. genehmigte ferner den mit der Stadt Göttingen abgeschlossenen Elektrowirtschaftsvertrag, sowie den Vertrag mit der Preußischen Elektrizitäts-AG. Zur Abdeckung der aus beiden Verträgen sich ergebenden finanziellen Verpflichtungen, wurde die Erhöhung des Grundkapitals um weitere 4 Mill. ℳ auf 26 Mill. ℳ beschlossen.

⊙ **Preuß.-Rhein. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln.** (Eig. Dr.) In der o. G.V., die die Dividende auf 8 (i. V. 10) v. H. festsetzte, wurde eine Neuordnung des Gemeinschaftsvertrages mit der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein genehmigt, die jedoch keine wesentlichen Aenderungen gegenüber dem seit 1853 bestehenden Vertrage aufweist. Für den verstorbenen Otto Henkell-Wiesbaden wurde Vizepräsident Carl Henkell von der Düsseldorfer Schweißtegesellschaft in den AR. gewählt.

Uebergang auch der Vogel-Aktienmajorität an die Standard?

Nach dem Uebergang der Aktienmajorität der C. Lorenz AG. auf die Standard Elektrizitäts AG. in Berlin, die der amerikanischen International Telephone and Telegraph Corp. nahesteht, liegen 78,5 v. H. des Kapitals der elektrotechnischen Industrie in den Händen des deutsch-amerikanischen Konzerns, der sich aus der Mix & Genest AG., der Telephonfabrik Berliner AG., der Ferdinand Schuchhardt AG. und der Telephonabteilung der Te-Ka-De zusammensetzt, während sich 71,5 v. H. im Besitz der Gruppe Siemens u. Halske AG. befinden.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der deutsch-amerikanische Konzern bemüht sein werde, auch die Aktienmajorität der C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG., in Berlin und der Hackethal Draht- und Kabelwerke AG. in Hannover in seinen Besitz zu bringen. Die C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG., in deren Aufsichtsrat u. a. Direktor Sobernheim von der Commerz- und Privatbank, Kommerzienrat Josef Berliner, Generaldirektor Dr. Friedmann (Telephonfabrik Berliner) und Generaldirektor Wolf (Vorrand) vertreten sind, sehr einen großen Teil ihrer Produktion den Firmen des Standard-Konzerns, insbesondere der Lorenz und Berliner, ab. Im Aufsichtsrat von Hackethal sind u. a. Kommerzienrat Berliner als Vorsitzender und Direktor Sobernheim vertreten. Die Vogel-Verwaltung erklärt auf Anfrage, daß von ihr diesbezügliche Verhandlungen nicht geführt werden, doch hat es den Anschein, als ob Aufsichtsratsmitglieder, die die Aktienmajorität besitzen, bereits in kurz vor dem Abschluß stehenden Verhandlungen stehen.

*** Moratorium des Möbelgeschäftes Rudolf Landes-Mannheim.** Infolge der allgemeinen Geschäftsstockung, in der Hauptsache aber infolge gewisser Verwechslungen der Kundschaft und Lieferanten hat sich auch die Möbelfirma Rudolf Landes, die an sich in keinem Zusammenhang mit der im Vergleichsverfahren befindlichen Carl Landes u. Söhne GmbH. steht, gezwungen gesehen, mit ihren Gläubigern über die Einräumung eines Moratoriums zu verhandeln. Wie uns versichert wird, ist der Status durchaus aktiv und man will die Gläubiger voll befriedigen. Das Moratorium sieht eine Regelung derart vor, daß im Oktober 10 v. H. und für die nachfolgenden Monate 5 v. H. bis zur Abgleichung der Forderungen geleistet werden.

*** Nur 5 v. H. Stöhr-Dividende.** In der Bilanzsitzung der Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co. AG. in Leipzig wurde beschlossen, der auf den 3. Juni einzuberufenden H.-V. vorzuschlagen, für 1929 auf 27 Mill. ℳ StAK. eine Dividende von 5 v. H. (i. V. 10 v. H. und 10 v. H. Freigabebonus), sowie wieder 6 v. H. Dividende auf die VA. zu verteilen. Der vorliegende Auftragsbestand, der auf etwa vier Monate volle Beschäftigung der Werke sichert, deute auf eine Geschäftsbelebung und Absatzbesserung hin. Diese Besserung könne nur dann von Dauer sein, wenn ein besserer Zollschutz gewährt werde oder eine Anpassung der Gestehungskosten, vor allem der Löhne, an die der ausländischen Konkurrenz möglich sei.

*** Preisherabsetzung für Zinkbleche.** Der Zinkwalzwerksverband hat am 5. Mai zum ersten Mal seit dem 24. März den Zinkblech-Grundpreis wieder um ℳ 0,50 je 100 Kg. erhöht. Seit der am 24. März verzeichneten Erhöhung um ℳ 1.— je 100 Kg. wurde der Grundpreis um insgesamt ℳ 5,25 je 100 Kg. ermäßigt. Zinkbleche (Werkspreis) sind gegenwärtig noch ℳ 10.— je 100 Kg. billiger als Anfang 1929.

*** Kupferpreis weiter ermäßigt.** Den Erwartungen entsprechend ist der Kupferpreis mit Wirkung ab heute für den europäischen Verkauf weiterhin ermäßigt worden, und zwar auf 12,80 Cents gegen 13,30 Cents am Vortage.

Belebterer Börsenverlauf

Sonderbewegungen beleben das Geschäft etwas / Anleihemarkt aber abbröckelnd / Schluß namentlich bei Spezialwerten ziemlich fester

Mannheim schwankend

Nach schwächerem Beginn konnte sich die Tendenz für Aktien an der heutigen Börse im Verlauf etwas befestigen, wobei besonders für Kaliwerte Interesse bestand. Westeregeln zogen auf 234½ an, leicht befestigt waren auch Farben, Rheinelectra und Waldhof. Am Bankenmarkt waren Hypothekenbanken gut behauptet. Bei Versicherungsaktien war etwas Geschäft in Mannheimer Versicherung zu unverändertem Kurs. Rentenwerte waren lustlos, die Notierungen unverändert.

Frankfurt zurückhaltend

Im Vormittagsverkehr war die Umsatztätigkeit wieder sehr bescheiden, da die Spekulation infolge des anhaltenden Ordermangels kaum Neigung zeigte, Käufe vorzunehmen, weil Anregungen fehlten. Zu Beginn des offiziellen Marktes wurde die Stimmung aber allgemein etwas freundlicher. Das Geschäft beschränkte sich jedoch wieder lediglich nur auf Sonderbewegungen und die übrigen Märkte blieben vernachlässigt. Gegenüber der gestrigen Abendbörse ergeben sich zumeist kleine Kurserhöhungen. Auf günstige Meldungen schritt die Kulisse am Kalimarkt zu Deckungen, so daß auf diesem Gebiet das Geschäft lebhaftere Formen annehmen konnte. Westeregeln gewannen 7, Westeregeln 6½ und Salzdetfurth sogar 9 v. H. Mehr Interesse wandte sich nach dem Kunstseidenmarkt auf angebl. stärkere Nachfrage von Auslandsseite unter Bevorzugung von Aku mit plus 2 v. H. zu. Schiffahrtswerte waren weiterhin etwas bevorzugter. Am Rentenmarkt hat das Geschäft stark nachgelassen. Deutsche Anleihen lagen bis ¼ v. H. niedriger, Schutzgebiete sogar ½ v. H. Ausländische Renten etwas behauptet. Im Verlaufe wurde das Geschäft bei freundlicher Tendenz lebhafter. Im Vordergrunde standen neben Schiffahrtswerte J. G. Farben, Bayerische Hypothekenbank und Siemens, wobei gegen Anfang Kursbesserungen bis zu 2 v. H. eintraten. Kaliwerte gehalten. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3½ v. H. unverändert.

Berlin im Verlaufe belebt

Auch heute war die Börsenspekulation bei ihren Entschließungen hauptsächlich auf sich selbst angewiesen, da bei den Banken wieder starker Ordermangel herrschte. Auch Anregungen nennenswerter Natur waren nicht vorhanden. Man hoffte zwar auf weitere Diskontermäßigungen in Paris und Amsterdam, bei der Reichsbank war die Situation aber immer noch ungeklärt und man glaubt, Erwartungen in dieser Hinsicht vorläufig zurückstellen zu müssen. Der offizielle Beginn hatte aber dann eine ziemlich freundliche Stimmung aufzuweisen, ohne daß das Geschäft bedeutenderen Umfang angenommen hätte. In erster Linie konnten sich Kupferwerte erholen, was als Hauptgrund für die Beruhigung angegeben wurde, aber auch für Kaliwerte bestand in Nachwirkung der Ausführungen in den gestrigen Generalversammlungen starkes Interesse, und die Kurserhöhungen betrugen an diesem Markte 5½—7½ v. H. Das dritte interessante Gebiet der heutigen Börse waren Schiffahrtsaktien, für die das angebliche Auslandsinteresse anhielt. Ferner soll für die Hypothekenbanken auf Grund des guten Pfandbriefabsatzes der letzten Zeit, besonders seitens des Frankfurter Platzes, größere Nachfrage bestehen. Anleihen bröckelten etwas ab. Geld war unverändert leicht, Tagesgeld 3—5 v. H., Monatsgeld 5½—6½ v. H., Warenwechsel etwa 4½ v. H. Im Verlaufe konnte sich das Geschäft besonders auf einigen Spezialgebieten etwas beleben. Angeblich hatten einige bedeutendere Bankfirmen etwas eingegriffen.

Am Kassamarkt zeigte sich einiges Interesse für Spezialwerte. Am Privatdiskontmarkt waren die Umsätze klein. Einige Millionen wurden per 5. August abgegeben. Dollarnoten stellte sich heute ziemlich fest auf 4,1910, da angeblich größere Anforderungen seitens des Reparationsagenten vorlagen. Die Börse schloß in ziemlich fester Haltung unter Bevorzugung von Spezialwerten. Bayerischen Hypo. plus 3, Schiffahrtsaktien bis zu 2 fester, Deutsche Linoleum 3, Metallgesellschaft plus 2,25, Rheinische Braunkohlen plus 3, Salzdetfurth plus 4,50, Siemens plus 3,50.

Devisen gegen Reichsmark etwas fester, der Dollar notierte 4,1906 nach 4,19, Schweiz infolge des rückgängigen Privatdiskontsatzes international schwächer, 1808¾ nach 1809,25, Holland 4031,50, London 4,8566 nach 4,8580, Paris 203¾, also Newyorker Umrechnung. Spanien geschäftslos, 39,79 gegen London. Swaps-Süße Dollar — Reichsmark niedriger, auf einen Monat 20 nach 24 Pfennig, auf drei Monate 60 nach 65 Pfennig.

Irreguläres Getreidegeschäft

Gerüchte über Roggenverfütterungsaktion und Mehlbeimischungszwang / Die G.H.G. kauft größere Posten Roggen / Hafer etwas fester

Berliner Produktenbörse v. 9. Mai (Eig. Dr.)

Der Produktenmarkt bekundete heute wieder einmal sehr starke Nervosität. Es waren die verschiedensten Gerüchte im Umlauf; so sprach man u. a. von einer angeblich bevorstehenden Roggenverfütterungsaktion, ferner erhielt sich ein Gerücht über erneute Diskussion eines Roggenbeimahlungs- bzw. Mehlbeimischungszwanges. Für die Version der verstärkten Roggenverfütterung besteht anscheinend eine gewisse Grundlage, ein Beimahlungszwang von Roggen kann dagegen vorläufig jedenfalls keineswegs in Frage kommen. Das Geschäft war auf allen Marktgebieten völlig irregulär. Angebot in beiden Brotgetreidearten lag nur auf beträchtlich höherer Preisbasis vor und die Umsätze hielten sich in engsten Grenzen. Am Roggenmarkte war als Hauptmotiv für die zu beobachtende Preissteigerung erneute starke Kauftätigkeit der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft, die bereits gestern nachmittag eingesetzt hat, anzuführen. Vom Mehlgeschäft fehlte nach wie vor jegliche Anregung, die Mühlen waren auf gestriger Preisbasis verkaufswillig, nur vereinzelt wurden höhere Forderungen genannt. Hafer lag bei geringen Umsätzen etwas fester, Gerste weiter still.

Amtlich notiert wurden: Weizen 290—292, fest; Mai —; Juli 298,50—299,75; Sept. 183—184,50; Roggen 155—161, fest; Mai 166—167; Juli 176—176,75; Sept. 179,50—181; Gerste 190—202, ruhig; Futtergerste 173—186; Hafer 160—166, fester; Mai—Juli 171,50—172,50; Sept. 172; Weizenmehl 31,25—38,50, ruhig; Roggenmehl 22,60—25,65; Weizenkleie 9,25—9,50, ruhig; Roggenkleie 9,50—10; Viktoriaerbsen 24,50 bis 30; Kl. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 20—22,50; Lupinen, blaue 15—18; gelbe 20—22,50; Rapskuchen 12,75 bis 13,50; Leinkuchen 8,60—8,70; Sonnenblumenschrot 13,60 bis 14,10; Kartoffelflocken 14,50—16; allg. Tendenz fester.

*** Rotterdamer Getreidekurse vom 9. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 9,40,00; Juli 9,87,50; Sept. 9,35; Nov. 9,27,50; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 118,25; Juli 117,25; Sept. 110,25; Nov. 104.

*** Liverpooler Getreidekurse vom 9. Mai.** (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (100 lb.) Tendenz kaum stetig, Mai — (7/9¾); Juli 7/7⅜ (7/7¾); Okt. 7/9⅜ (7/9⅞). — Mitte, gut behauptet, Mai 7/9⅜; Juli 7/7½; Okt. 7/9¾.

*** Magdeburger Zuckerterminbörse vom 9. Mai.** (Eig. Dr.) Mai 7,40 B, 7,20 G; Juni 7,00 B, 7,50 G; Juli 7,70 B, 7,60 G; Aug. 7,80 B, 7,75 G; Sept. 7,85 B, 7,80 G; Okt. 8,05 B, 8 G; Dez. 8,40 B, 8,35 G; Okt.-Dez. 8,30 B, 8,20 G; Jan.-März 8,60 B, 8,50 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 20,25 u. 20,65; per Mai 20,60 u. 20,80; Juni 20,95; Tendenz ruhig.

*** Nürnberger Hopfenbericht vom 8. Mai:** Keine Zufuhr, 20 Ballen Umsatz, Tendenz ruhig.

*** Bremer Baumwolle vom 9. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 17,40.

*** Liverpooler Baumwollkurse vom 9. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Jan. 801; März 81 796; Juli 807—808; Okt. 790—791; Dez. 790; Tendenz ruhig. — Mitte: Jan. 81: 798; März 81 794; Mai 818; Juli 805; Okt. 787; Dez. 787; Loco 869; Egypt. Upper F. G. fair loco 1045; Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 8. Mai 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Februar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
August	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Septbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Novbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dezbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Elektrolytkupfer, prompt [illegible] / Orig. Hütten-Aluminium [illegible] / Reinnickel, 98—99 v. H. [illegible] / Silber in Barren per kg [illegible] / Platin [illegible]

Londoner Metallbörse vom 8. Mai 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ [illegible]

Kupfer, Standard	[illegible]	Zinn, Standard	[illegible]	Aluminium	[illegible]
3 Monate	[illegible]	3 Monate	[illegible]	Antimon	[illegible]
Settl. Preis	[illegible]	Settl. Preis	[illegible]	Quecksilber	[illegible]
Elektrolyt	[illegible]	Banka	[illegible]	Platin	[illegible]
best selected	[illegible]	Straits	[illegible]	Wolframerz	[illegible]
strong sheets	[illegible]	Blei, ausländ.	[illegible]	Nickel	[illegible]
Elektrowirebars	[illegible]	Zink, gewöhnlich	[illegible]	Weißmetall	[illegible]

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Montan-Aktien

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die mit den tausend Kindern

Roman einer Lehrerin. Von Clara Viebig

34

Copyright: Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Sie ging ins Zimmer, da stand ihre Teetasse und für ihn auch eine; er war ja meistens den Abend hier. Bald würde er nie mehr kommen! Sie schluckte die Tränen herunter, die ihr brennend aufsteigen wollten. Sie setzte sich an den Tisch, aber Tee trinken konnte sie nicht und auch nichts essen; sie war so voll von Tränen, daß sie übersatt war.

„Ich geh noch einmal fort", sagte sie dann ins Zimmer von Frau Gläßner hinein und hörte gar nicht mehr, was die noch verwundert ihr nachrief. Bald mußte es ja sein, bald, ehe es ihr wieder leid wurde — am besten gleich!

Und sie lief in die neblige Nacht hinein, die sie wie in Tränen empfing. Von den Dächern der Villen troffe es, von den sich entlaubenden Bäumen, von allen Büschen. Die Gitter der Vorgärten waren mit langen Reihen von Tropfen beperlt, und Tropfen, immer mehr Tropfen entfielen dem dunklen Himmel, an dem nicht ein einziger Stern zu sehen war. Alles und alle weinten.

Sie kam an das Haus, darin der Geliebte wohnte. Ob er zu Hause war? Ach, er war gewiß ausgegangen, vielleicht in Berlin, saß mit irgendeinem Bekannten beim Glase Bier — nein, Gott sei Dank, er schien doch zu Haus! Durch die heruntergelassene Jalousie seines Parterrezimmers sah sie Lichtschimmer. Nachtglocke stand über dem Schild — es war spät, sie klingelte. Gleich darauf hörte sie im Hausflur Schritte — seine Schritte — jetzt schloß er auf.

„Du — ?!" Grenzenloses Erstaunen war in seinem Ton, fast Bestürzung; dann aber helle Freude: „O du, du!" Er umfaßte sie, drückte ihr einen Kuß auf, schob seinen Arm unter den ihren und führte sie so in sein Zimmer. Es war das erstemal, daß sie so spät abends zu ihm kam.

Er hatte gelesen, auf einem Schreibtisch lag ein medizinisches Buch. Nun umfing er sie abermals und küßte sie stürmisch: „Ich hatte die Hoffnung ganz aufgegeben — nun hab' ich dich doch noch!" Er war freudiger, feuriger. So war er schon lange nicht mehr gewesen: sie, sie bei ihm! So spät noch! Sie hatte es also doch nicht ausgehalten, ihn heute nicht mehr zu sehen.

Marie-Luise empfing Küsse, die sie nie mehr zu empfangen gedacht hatte. Einen Augenblick wallte es leidenschaftlich in ihr auf: „Mag kommen, wie es will, laß alles andere, gehöre nur ihm" — aber die Lippen fest aufeinanderpressend, die Zähne zusammenbeißend, widerstand sie sich selbst. Sie rang sich ein mühsames Lächeln ab: „Ich bin froh, ich fürchtete schon, du wärest aus. Du wolltest doch zusehen, womit du dir mich erlebtest."

„Nur Arbeit kann dich mir entziehen — verletzt darüber, mein Liebchen?" Er sah ihr erzwungenes Lächeln.

„O nein. Darüber bin ich ja glücklich. Denn du mußt wissen, ich — wir —" nun stockte sie doch. Es war ja Wahnsinn, Wahnsinn, daß sie ihn von sich wies seine Liebe, ihr Glück, ihr ganzes Lebensglück — nein, es war doch nicht Wahnsinn, es mußte so sein! Und sich etwas weiter von ihm entfernend und der Tränen nicht wehrend, die ihr jetzt aus den Augen wie unaufhaltsamer Regen stürzten, sagte sie: „Alwin, wir müssen uns trennen. Eine Ehe, wie du sie dir wünschst und wie ich sie ja auch wünsche, die kann es nicht sein. Ich bin Lehrerin und muß Lehrerin bleiben — und das vereint sich nicht. Daß uns Schluß machen, Alwin — ich ertrag es nicht! Oh, ich ertrag es nicht mehr!" In einer ihr seltenen Heftigkeit erhob sie abwehrend beide Hände.

Er hatte sie erst fassungslos angestarrt, ohne zu begreifen — und das heute, jetzt am Abend?! Und warum denn auf einmal? Er wurde bleich vor innerem Gekränktsein: war sie sich bewußt, was sie sprach? Sich bewußt, was es hieß, einen Mann von sich weisen, der sie so liebte? Der auch bereit war, noch zu warten — „wenn es denn sein muß," setzte er zuletzt noch seinen Worten nach.

„Alwin, nein, warten, das hilft nichts. Das verlängert für mich — und für dich auch — nur die Qual. Ich bin Lehrerin, ich muß — und ich will Lehrerin bleiben, darum muß ich aber frei sein. Ganz frei. Ach, ich habe soviel gerungen, habe doch Mitleid mit mir! Du, du hast ja auch darunter gelitten, ich weiß es."

„Ja, das hab' ich auch," murmelte er, „aber —" er sprach nicht weiter, stand in sich gekehrt und sah sie nicht an.

Es war ein tiefes, trauriges Schweigen im Zimmer. Marie-Luises Augen strömten, aber sie schluchzte nicht laut, sie weinte still in sich hinein. Ihr waren diese Tränen Erlösung, eine Befreiung von Lasten, die auf ihr gelegen, unerträglich.

Und auch er dachte: es ist vielleicht besser so. Aber schwer wurde es ihm, eigentlich unbegreiflich schwer: ein Mann läßt sich doch nicht einfach so den Laufpaß geben. Und doch war es ihm, als müsse er weinen wie sie. Er starrte finster vor sich nieder, es zuckte um seinen Mund.

Minuten verstrichen, stumme und doch so entscheidungsreiche Minuten. Dann aber kam dem Mann auf einmal die Empörung. Aus gekränktem Stolz, aus verschmähter Liebe, aus verletzter Empfindlichkeit heraus wallte es auf, in heftigem Vorwurf rief er: „Du hast mich nie so geliebt, wie ich dich geliebt habe. Du kannst überhaupt gar nicht lieben. Du liebst ja nur deinen Beruf!"

„Daß ich das tue, das gebe Gott", sagte sie ernst, fast feierlich.

Nun weinte sie nicht mehr. Jetzt waren schon viele Tage seit jenem Abend vorüber, und das war auch gut. Ihre Tränen waren alle ausgeweint, heimlich ausgegossen ins nächtliche Kissen, sie hatte nun keine mehr.

Doktor Droste war abwesend; er würde seine Praxis hier aufgeben, so hatte Frau Gläßner erzählen gehört. Sie war aufgebracht, förmlich empört über Marie-Luise: „Also darum ist er nicht mehr gekommen? Das tut man nicht, einen solch famosen Menschen erst an sich ziehen und ihn dann von sich stoßen ganz ohne Grund! Gott sei Dank, daß das deine arme Mutter nicht mehr erlebt hat, die wäre außer sich gewesen. Nun wirst du nie mehr einen kriegen!" Marie-Luise hatte ihr mitgeteilt, daß sie ihre Verlobung aufgelöst habe.

Ja, das wußte Marie-Luise, daß diese erste Liebe auch die letzte sein würde. Damit hatte sie nun abgeschlossen. Und anderes drängte jetzt auch einem Abschluß zu und nahm sie ganz und gar in Anspruch.

Marie-Luise hatte dem Rektor Mitteilung gemacht von dem, was sie an jenem Abend gesehen hatte. So peinlich es ihr war, darüber zu sprechen, diese dunkle Sache mußte ans helle Licht.

„Sie glauben also wirklich, daß Sie sich nicht getäuscht haben?" Der Rektor saß am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer, aber er sagte heute nichts über die Schulter weg, sondern er hatte sich umgedreht auf seinem Stuhl und sah ihr voll ins Gesicht. Dieses Gesicht war nicht so klar und freundlich wie sonst, es war erregt, zwei rote Flecke brannten auf den Backenknochen. „Haben Sie wirklich eine Schülerin Ihrer Klasse erkannt?"

„Ja, Trude Schindler. Ganz bestimmt."

„Und die andere? Wer war das kleinere Mädchen? Auch eine von Ihnen?"

„Jetzt nicht mehr. Aber ich betrachte sie noch immer wie eine von den Meinen. Ich fürchte, es war die kleine Krause. Sie wohnte und wohnt noch im selben Haus mit der Schindler."

„Aha, das Töchterchen von dem Kerl, der Sie früher mal so belästigt hatte — haben Sie denn jetzt keine Furcht?" (Fortsetzung folgt)

Einen Trenchcoat muss ein jeder haben!

z.T. mit ausknöpfbarem Ölfutter, aus Baumwolle und Wolle, echtfarbig, wasserdicht.

Herren-Trenchcoats
RM. 24.- 35.- 49.-

Damen-Trenchcoats
RM. 36.- 45.- 54.-

Kinder-Trenchcoats
RM. 9.50 14.50 19.-

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 6. 4-7

Verkäufe

Gute Existenz
d. Uebern. einer Spez.-Maschine f. 1300 Mk. in bar. Keine Konkurrenz am Platze u. Umgebung. Angebote unt. W Q 5 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *6715

Gelegenheitskauf
für Bäcker u. Conditor! 1 Meierschlagmaschine, einfeitig, 15 Lit., 1 Eismaschine, 20 Lit., neuwertig, billig abz. Kaffe zu verkaufen. Daselbst können Lieferung von Torten und Backwaren vergeb. werd. Angeb. u. W W 11 an die Geschst. *6720

1 Bordwagen
2 Ackergeschirre u. ein Reitsattel zu verkaufen. Näh. Luzenberg, Sandhoferstr. 22, part. B2148

1 gebrauchte Eismaschine
15 Liter, mit Kupferbüchse u. Schwungrad, 70 ℳ; 1 emaill. Gasherd 4flamm., mit Brat- u. Backofen, neu, 100 ℳ, zu verkaufen. Qu 2, Nr. 4. *6707

Gasbadeofen
mit Heizung u. Wanne billig zu verkaufen. Luisenring 43, 1 Tr. *6657

Große *6709
Hand-Waschmaschine
billig zu verkaufen. Perl Lenaustr. 3, III.

100 Spaten ohne Stiel
zu 27 Mk. und
1 (Holz) Firmenschild
4,40 × 1,20 Meter
zu verkaufen.
Adr. in der Geschäftsst. *6703

Zu verkaufen:
1 hölzern. Tor (2,06 × 2,72 Meter),
5 gebr. Kasernfenster kompl., mit Ausschreiben und Gestell,
1 Sitzbadewanne (Zinn) Anzus. von 18—20 Uhr. Schwetzingerstr. Nr. 118, 1 Treppe rechts. *6699

Morgen Samstag
Etwas Aussergewöhnliches
Grosse Mengen
Damen Handtaschen
Kollektionen und Einzelteile z.T. mit kleinen unsichtbaren Fehlern
Posten 1 50 ₰ Posten 2 1.- Posten 3 3.- Posten 4 5.-
Verkauf auf Extra-Tischen im Zwischenstock
Beachten Sie unser Spezial-Fenster
Hirschland
Mannheim · An den Planken

Ich zeige Ihnen gerne

das neue Blitz-Rad

Für so wenig Geld wurde noch nie so viel geboten. Jeder kann sich dieses Rad leisten.

75 RM

Opel-Verkaufsstelle:

W. Mohnen
N 4, 18 N 4, 18

Herren- u. D.-Fahrräder
fabrikneu, in Rahmen, sehr preisw. zu verkauf. Gr. Merzelstr. 27, part. B2153

Gutterhaltene, polierte
Bettstelle mit Rost
und Matratze zu verkaufen. *6660
Geiler, L 14, 4.

Neuer prima *6730
Chaiselongue
180 × 60, verstellb., 35 ℳ
U 4, 18a, 2 Treppen.

Bettstelle mit Rost
u. Matr., spottbillig zu verkauf., um 5—7 Uhr. E 7, 2, 2. St., b. Merz *6677

Druchsachen aller Art liefert prompt u. billigst — Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. R 1, 4-6 R 1, 4-6

Frohe Sonntage
Wasserwandern auf Flüssen, Seen und Strömen mit Klepperboot und Klepperzelt. Unverbindliche Besichtigung und Auskunft in der Klepper-Fabrik-Niederlage: Mannheim-Ludwigshafen Mannheim, Bürgermeister Fuchsstr. 4 Fernruf 51935. a514

Gelegenheitskauf!
2 gebr. Ladentheken
weiß, Glasaufsatz, Marmorpl., äußerst preisw. abzugeben. Angeb. unter W N 2 an die Geschäftsstelle. *6718

Unterricht

Junge Frau (keine Anfängerin) wünscht bei erprobter Musiklehrerin wöchentl. (norm.) 1 Std.
Klavier-Unterricht
Angeb. mit Preis unter S D 139 an die Geschäftsstelle. 2701

Achtung! **Billiges Kalbfleisch!** Achtung!
Mannheimer Schlachtung!
H 7, 38 **Metzgerei Mannheimer** H 7, 38
verkauft

Kalbs-Haxen . . . . . Pfd. 80 ₰
Ragout . . . . Pfd. 85 ₰
Kalbsnierenbraten u. Kotelett . . . . . Pfd. 1.05
Braten . . . . Pfd. 1.10
Schweinelappen . . . . Pfd. 1.—

Schweinebraten wie gew. Pfd. 1.10
Koteletts billig Pfd. 1.80
Frisch. Rindfleisch b. 2 Pfd. 90 ₰
Frisches Fleisch Pfd. 60 u. 70 ₰
Ezelbraten ohne Bein Pfd. 90 ₰

Lenden und Roastbeef im Ausschnitt billig
Probieren Sie meine guten Wurst- u. Aufschnittwaren
Krakauer, Lyoner, Servela, Koscherwurst Pfund nur 90 ₰
Frankfurt. u. Griebenw. Pf. 60 ₰
Bratwurst ¼ 20 ₰
Aufschnitt ¼ 35 ₰
Teewurst ¼ 35 ₰
Mettwurst ¼ 35 ₰
Zungenw. ¼ 35 ₰
Preßkopf ¼ 30 ₰
Lachsschinken ¼ Pfd. 50 ₰
Schinken gekocht ¼ Pfd. 50 ₰
Dürrfleisch Pfund 1.30
Schinkenstücke Pfund 1.40
Sülze, gekocht, Pfd. 50 ₰
H 7, 38 H 7, 38

Paula Weil
staatlich anerkannte Musiklehrerin für Klavier *6742
erteilt Unterricht in Klavier für Elementar-, Mittel- und Oberstufe.
Werderstraße 21. Telephon 432 01.

Welcher Immobilien-Makler
oder Treuhänder würde mit Mithr. Treuhänder zusammenarbeiten? Büro im Zentrum der Stadt kostenlos vorhanden. Angebote unt. W J 38 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *6701

BIOX-ULTRA die ZAHNPASTA der Dame
macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Zahnbelag und Mundgeruch, spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Kl. Tube 50 Pf.

MARCHIVUM

Strümpfe

Sonderposten extra billig!

Damen-Strümpfe 88 ₰
Wasch-Kunstseide, I. Wahl, in riesigen Farbsortimenten

Damen-Strümpfe 88 ₰
echt ägypt. Maco, besonders kräft. Qualit., in allen Farben

Damen-Strümpfe 95 ₰
prima Seidenflor, ganz feinfädige, erstklassige Qualität

Damen-Strümpfe 1.45
Waschkunstseide, in riesiger Auswahl, mit u. ohne Spitzenbochiers, besonders leistfähig und elastisch

Herren-Sport-Strümpfe 1.45
I. Wahl, mod. Jacquardmuster

Kinder-Sport-Strümpfe 95 ₰
¾ lang, kräftige fehlerfreie Qualität ..... Größe 5
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Beachten Sie unsere Massenauslage im Lichthof

Hermann Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Wir zeigen die Geburt unseres Töchterchens
Hanne-Liese
an
Ernst Seelberg u. Frau Grete geb. Lassmann
z. Z. Hdl. Lanz-Krankenhaus
Mannheim (Glückst. 3), 9. Mai 1930

Der Wein vom Klosse!
Dürkheimer Schenkenböhl
natur, Wachstum Winzerver. Bad Dürkheim
Liter nur **1.40**
Pfälzer Tischwein weiß und rot
Liter von **65** Pfennig an
Verlangen Sie Preislisten
Max Pfeiffer
Weingroßhandlung Tel. 44128
Schwetzingerstr. 42 - G 3, 10 (Jungbusch)
Seckenheimerstr. 110 - Rheinau: Stengelhofstraße 4
Luzenberg: Eisenstraße 4.

Kaufe beim **Uhrentachmann**
E. Klausmann G 4 Nr. 9 Tel. 260 67

Eine Spitzenleistung!
Polierte Schlafzimmer
Birke **Nußbaum**
schwerste Tischlerarbeit mit großem, 3 tür. Garderobenschrank mit Innenspiegel, Frisiertoilette und gepolsterten Sitzmöbeln
jedes Zimmer nur Mk.
895.-
solange Vorrat
Die Modelle sind in unseren Schaufenstern ausgestellt
Freie Lieferung auch nach auswärts
Kostenlose Aufbewahrung der gekauften Möbel bei unbedingtem Schutz der Eigentumsrechte des Käufers
Möbel-Graff
Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen
Mannheim **Qu 7, 29**

Sonder-Angebot
Elegante
Daunen-Decken
zu Mk.
68.-
Weiße Daunen-Füllung
Beste Verarbeitung
Garantiert daunendichter Satin
Leo Rosenbaum
Specialhaus der guten Wäsche
Q 1, 7 Breitestr.

Offene Stellen

Ia. Existenz!
Wir suchen zum baldigen Eintritt oder Uebernahme einen fleißigen, gewissenhaften, repräsentationsfähigen Herrn mit ungefähr
10–15 000 R.-M. in Bar
für unsere Mannheimer, bekanntgeführte Verkaufsstelle. Es bietet sich Strebsam. Herrn eine lk. Existenz bei sehr hohem nachweisbar. Verdienst. Der Posten wird Krankheitshalber frei. Zuschriften erbeten mit unter S A 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6936

Gelehrtenlose **Buchhalter** *6724
einige Stunden täglich zur Mithilfe gesucht. Angeb. unt. W V 10 an die Geschäftsst. dies. Bl.

2 ehem. Kontoristinnen
in Dauerstellg. bei best. Gehalts. gesucht. Vorzustellen Samstag 8–9, Sonntag 9–1 Uhr.
D 2, 4/5, Büro Gel. 2 Tr. *6753

Kontoristinnen, junge Frauen etc.
können gegen. Verdienst beziehen, gen. hohe Provision; auf Wunsch auch feste Gehalt. Angeb. u. W K 80 an die Geschäftsst. 6732

Tücht. Servierfräul.
f. Weinhaus tel. gesucht
U 4, Nr. 19, 2. Etage, Telegr. 311 61. *6733

Stellen-Gesuche

Dame in reifen Jahren, energisch und geschäftsgewandt, sucht
Filiale
irgend welcher Art zu übernehmen. Kenntnisse vorhanden. Angebote unter W F 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6956

20jähr. Kaufmann
mit Führerschein III b, sucht Stelle als Kontorist, Lagerist od. Verkäufer in Lebensmittel- oder Handelsgroßhandlung. Angeb. unter W X 33 an die Geschäftsstelle. 6725

Junges Mädchen
Anfängerin, welches am Platze schon ist, sucht sich zu verändern.
Angeb. unter W Z 14 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *6761

Tüchtige Frau
mit beh. Umsatzl., sucht Büro zu reinigen. Angebote unt. X F 91 an die Geschäftsst. *6743

Kauf-Gesuche

Eisschrank
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S E 114 an die Geschäftsstelle. 2749

Kauf-Gesuche

Gebrauchter Kranken-Fahrstuhl zu kaufen gesucht
Angebote mit Preisangabe unt. R O 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2710

Immobilien

Geschäfts- od. Wohnhaus
in guter Lage bei gutem Anzahlung zu **kaufen gesucht**
Angeb. unt. X J 23 an die Geschäftsstelle

Ein Haus
mit unterbrochenem Milchgeschäft zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angeb. u. R G 193 an die Geschäftsstelle. 3120

Der K. K.-Schützenverein Friedrichsfeld
hält am 1. Juni ds. Js. sein
SCHUTZENFEST ab.
Fahrgeschäfte und sonstige Marktfieranten, welche für die Belustigung unseres Festes Interesse haben, wollen umgehende Angebote richten an den
K. K.-Schützenverein Friedrichsfeld

Piano
bekannte Marke, wenig gespielt, mit Garantie
billig abzugeben
Piano-Lager **Altschuh, G 2, 11**
*6720

---

ca. **2500** m
HERREN-STOFFE
im Ausschnitt
in allen Preislagen
Prachtvolle Neuheiten
deutsche und englische Fabrikate
Hervorragende Qualitäten
Beachten Sie meine Fenster!

GROSSER
Werbe-Verkauf
zu billigen Preisen
vom 10.-17. Mai
C. W. WANNER
M 1, 1 Nähe Schloß

ca. **200**
DAMEN-MÄNTEL
in allen modernen Stoffen und Farbtönen
fesche, jugendl. Formen
in allen Größen
Meine Hauptpreislagen:
Mk. **39.- 48.- 56.-**
Mk. **69.- 78.- 85.-**
Beachten Sie meine Fenster!

Vermischtes

Gold
Silber, Brillanten, Sprechapparate, Musikinstrumente, Näh- u. Schreibmasch., Fahrräder, Uhren, Schuhe, Kleider, Pfandscheine usw. kauft und verkauft. 549
K. Leister, T 5, 17.

Vorhänge
werden gewaschen und gespannt. *6718
Göbe, Schanzenstraße 31.

Geldverkehr

4000 Mark
geg. mündliche Sicherheiten u. hohe Zinsgeberlohn *6731

gesucht
Angeb. unt. X K 91 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Wer gibt
bei Abschluß einer Lebensversicherung u. prima Sicherheiten *6734
einige tausend Mark?
Angeb. unt. X L 92 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Dame sucht Darlehen
300 Mark
Gute Sicherheit u. Zinsen. Gefl. Wäsche an Frau Müller, Hirschgraben 7, Hinterhaus. Angeb. u. W M Nr. 1 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *6712

Miet-Gesuche

Kleiner Laden
an meinen gesucht. Angebote unt. W E 84 an die Geschäftsst. *6694

10 möbl. Zimmer
per sofort wochenweise u. mbl. gesucht. Eilangeb. unter G A 130 postl. Mannheim. *6713

Kleiner mittl. Laden
m. Nebenraum u. Keller zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises (Vermittler nicht erw.) unt. W P 4 an die Geschäftsstelle. *6735

Automarkt

Kleinauto
2-Sitzer, in bestem Zustande, sehr preiswert, Generalüberholt zu verkaufen.
Gantzerg, Dresdner Straße 56, III. *6717

Automarkt

BRENNABOR LIMOUSINE
6/25 PS, fabrikneu, weit unter Preis abzugeben. Angebote unter O F 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6971

Verkäufe

Laden - Einrichtungsgegenstände
wie 2 Schaufenster, 2 Rollläden, 1 Türe, Gestänge, Tische, zwei Schreibmaschinen mit Einzelumbau (wie neu) sofort billig zu verk.
*6730 Ludwig Hochstetter, Q 7, 22.

Schlafzimmer
von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung, nur Qualitätsarbeit in allen Größen zu außerordentlich billigen Werbepreisen
Rob. Leiffer Möbelausstellung Bismarckplatz 15

Vermietungen

Auto-Garage, Keller, Bureaus, Lager-Räume auch einzeln, zu verm.
Ferd. Schroth, Stamitzstraße 4. *6711

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit eingebaut. Bad, 1 Treppe. Zu erfragen bei Verwalt. Tremmel, Uhlandstraße 31, Tel. 530 66. 6721

Sofortige Aufgabe von
4 Zimmer und Küche
gegen Uebernahme v. Renovierung u. Umzugsvergütung. Näheres Frau Karl Weber, Kriegsinvalide, Augusta-Anlage 5, 4. St. Angesch. von 5–10 Uhr morgens. *6730

1 schöner Laden
Rittertalerstraße 10, günstig bel. zu verm. evtl. mit *6736
Nebenraum
Näheres N 3, 12 4. St. oder Telephon 272 80

Schöner Lagerraum
od. Werkstätte, 50 qm, mit od. ohne Büro und Keller, Nähe Tattersall, zu verm. Gr. Merzelstr. Nr. 6, part. 6722

Geräumig. gewölbter Keller
75 qm, m. eisernem Eingang, zu vermieten. Angebote unter X N 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *6738

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
Neuhaus Neckarau, per 15. 5. zu vermieten. Angebote unt. W H 67 an die Geschäftsst. *6700

Gefällt. gesundes, mbl.
Zimmer
wie el. L. zu vm. Rüdesheimerstr. 17, 4. St. rechts *6748

2 Zimmer und Küche
2. St. Backerk., Abbau u. Heizg., Miete 38 ℳ, bel. Hand, an ruh. Leute zu vermieten. Interessenten, die eine Möbelaufbahn besorg. Detailll. auch 1 Zimmer u. Küche. Ang. u. X C 17 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *6707

Nähe Hauptpost! Sehr
behagl. möbl. Zimmer
event. mit Klavier oder Harmonium an gebildet solid. Herrn zu vermiet. *6692 Q 3, 3, 3 Tr. l.

Frdl. leeres Zimmer
Q 1, 4, 2 Treppen:
event. auch möblierter zu vermieten. 6702
Näheres daselbst.

Groß. leeres Zimmer
an alleinst. berufstätige Dame od. Herrn zu vm.
Mannerstraße 20, V. 6723

Miet-Gesuche

Kinderl. Ehepaar sucht
2-3 Zimm.-Wohnung
Angeb. unter W U 7 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *6728

Der TOTAL-AUSVERKAUF der „Buchhandlung Planken" E 2, 16 in Kürze der Lieferungsfrist dauert nur noch wenige Tage **Jetzt** haben Sie noch Gelegenheit **gute Bücher „spottbillig"** zu erwerben
Die bedeutend reduzierten Preise sind nochmals um 30% ermäßigt. Es muß geräumt werden!